

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politik und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungsdruck oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweimonatliche Zeit Beiliegend oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 11.

Halle, Dienstag den 14. Januar. (Mit Beilagen.)

1879.

Kaiserlicher Dank.

Der neueste „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht nachstehenden Allerhöchsten Erlaß an den Reichskanzler Fürsten Bismarck:

Während Ich am 5. December v. J. nach Meiner Heimath zurückkehrte und von der Berliner Bürgererschaft mit überaus glänzenden Huldigungen empfangen wurde, sammelten sich in Meiner Residenz aus allen Theilen des Deutschen Reichs und aus vielen von Deutschen bewohnten Punkten des Auslandes zahlreiche telegraphische und schriftliche Zurufe als Beweise der Theilnahme, mit welcher man Mich zu Meiner Genesung und zu der Thatfache, daß Ich die Regierung des Landes und die Leitung der Reichsangelegenheiten wieder übernahm, freundlich beglückwünschte. Diese Kundgebungen haben sich seitdem ununterbrochen fortgesetzt und beim Jahreswechsel einen weiteren Aufschwung genommen, indem sich zu erneuten telegraphischen und schriftlichen Zusicherungen treuherziger Sympathien kaum zählbare Gedichte, Musikwerke, Widmungen, Blüthensträuße, Kornblumenpenden, Silberreden und Kunstgaben von vielerlei Art gesellten. Von der Unmöglichkeit überzeugt, alle diese Aufmerksamkeiten, die Mich innig erfreut haben, im Einzelnen gebührend zu beantworten oder beantworten zu lassen, wünsche Ich auf öffentlichem Wege den Einsehern Meinen Dank zu übermitteln, und beauftrage Sie daher, zu dem Befehle diesen Erlaß alsbald zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 9. Januar 1879.

Wilhelm.

Berlin, den 12. Januar.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute zunächst drei kleinere Gesetzentwürfe, das Grundbuchwesen einzelner Landesheile betreffend, in dritter Beratung an, und fehrte dann zum Kultusbudget zurück. Der Abg. Verri ergriß die Gelegenheit, die Unhaltbarkeit des ultramontanen Standpunkts nochmals darthun, sowie die weltgeschichtliche Gleichgültigkeit des hohen römischen Clerus gegen die durch seine Herrschaft hervorgerufenen Leiden der Völker, selbst gegen Nothstände in der Seefolge. Was der Abg. v. Schorlemer-Ast entgegensetzte, ging über das Niveau rein rhetorischer Gewandtheit nicht hinaus. Einem Friedensschlusse zwischen dem Papste und Preußen, sagte er, würde seine Partei als gehorhame Söhne des ersten sich unbedingfügig fügen. Etwas lebhaft wurden die Debatten über

Kap. 114a (Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten). Veranlaßt durch den Abg. Schröder-Lippstadt, welcher die Erreichung dieses Kapitels beantragt hatte, erklärte der Minister, daß der Gerichtshof noch seinen angelegten Bischöfen habe freisprechen können, weil die Angelegenheit sorgfältig vorbereitet würde. Der Gerichtshof habe auch katholische Mitglieder. Der Abg. Zbr. von Schorlemer schied nunmehr dem Hause zumuthen zu wollen, sich als Regierethier zu konstituieren, indem er die Katholikentum des Oberbürgermeisters von Forderbeck (Mitglied des Gerichtshofes) bezweifle, weil derselbe einem protestantischen Gottesdienste beigewohnt habe. Die Abgg. Eyster, Tschow und Epte erklärten, daß Herr von Forderbeck in seiner amtlichen Eigenschaft der Einmählung der Nicolaitische beigewohnt habe, worauf der Abg. von Schorlemer seinen Vorwurf zurückzieht. Der Abgeordnete Epte brachte dann weiterhin die Ernennung der Hofprediger Kögel und Baur zu Mitgliedern des Oberkirchenraths zur Sprache, freilich ohne Ermächtigung seiner Fraktion, wie der Abg. Schumann sofort erklärte. Die Abgg. Birchow und Miquel stellten übereinstimmend den Standpunkt der liberalen Fraktionen dahin fest, daß es das Recht des Abgeordnetenhauses sei, jederzeit den Minister wegen solcher von ihm gegengezeichneter Ernennungen zur Rede zu stellen, daß man aber in gegenwärtigen Falle von diesem Rechte Gebrauch zu machen keine Veranlassung empfinde. Auf das Gebiet der subjectiven Beurtheilung der Frage verlockte der Abg. v. Minningerode das Haus, indem er die Ernennungen gut fand, worauf der Abg. Birchow das Gegenheil erklärte und mit der Feindschaft der Ernennung gegen die neue Kircheverfassung begründete. Der Abg. Miquel deutete an, daß die Ernennung insofern nicht unbedenklich sein möge, als die beiden Hofprediger Führer einer großen kirchlichen Partei seien, bedauerte aber um so mehr, daß die liberale kirchliche Partei im Oberkirchenrathe so gar nicht vertreten sei. Ausdrücklich genehmigt wurde sodann auf Antrag, wenn auch natürlich gegen den Wunsch des Abg. v. Heeremann, der Zufuß für den allkatholischen Bischof. (Näheres f. hinten im Sitzungsbericht.)

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 10. Januar. Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird nächste Woche zu einem kurzen Besuche am hiesigen königlichen Hofe aus Prag hieselbst eintreffen, doch ist der Tag seiner Ankunft noch nicht bestimmt. Unter Königspaar und Prinz Georg begeben sich Sonntag nach Leipzig und kehren Mittwoch von dort zurück.

Rom, d. 11. Januar. (Fr. 3.) Die letzte päpstliche Encklofika wurde vor ihrer Veröffentlichung allen europäischen Souveränen und den höchsten kirchlichen Würdenträgern mitgetheilt. Als bald nach Bekanntwerden des

Dokuments erhielt der Papst von allen Seiten besonders aus Deutschland Beglückwünschungen. In katholischen Kreisen wird verständig, daß der Papst fest entschlossen sei, eine neue Aera zu begründen und Frieden und Eintracht zwischen den Nationen und der Kirche wieder herzustellen. Die Journale constatiren die hohe Bedeutung der Encklofika, welche die schwierigen Probleme der modernen Gesellschaft in entscheidender Weise erörtert und auf deren Lösung vom Gesichtspunkte der Kirche hinweist. Die Nachrichten, daß der Papst ein omenisches Konzil einzuberufen beabsichtigt, erwecken der Begründung.

Rom, d. 11. Januar. (B. 2.) Gelegentlich der Volentri der „Gazzetta d'Italia“ erklärt der „Esploratore romano“ offiziell, daß Leo XIII. nie auf die weltliche Macht verzichtet, dieselbe vielmehr in der Encklofika vom 24. April 1878 für absolut notwendig erklärt habe.

Paris, d. 11. Januar. Die „Agence Havas“ theilt über das Programm des Ministeriums, welches demnachst den Kammern vorgelegt werden wird, mit, dasselbe werde zunächst die Wichtigkeit der in diesem Monat fälliggehabten Senatswahlen, welche die Republik zur unbefristeten Revision der Regierungsform Frankreichs gemacht hätten, hervorheben. Sodann werde darin erklärt werden, daß die Regierung fest entschlossen sei, darüber zu wachen, daß die Verwaltung der Republik nicht ihren Feinden, sondern ihren Freunden anvertraut werde, welche ihr dienen und sie bestärken. Die Regierung werde dieses Prinzip namentlich in Bezug auf die oberen militärischen Kommandosstellen befolgen. In Betreff der Beziehungen Frankreichs zur katholischen Kirche werde das Programm erklären, daß die Regierung, ohne zu Reservationen zu schreiten, die die Gewissensfreiheit verletzen würden, woran Niemand denke, mit Energie die Rechte des Staates aufrecht erhalten werde, wie sie sich aus den Gesetzen ergeben. Die Regierung werde ihre Rechte gegen jeden Eingriff verteidigen und eine dem Kontorbat streng entsprechende Politik befolgen. Ebenso werde sie die Rechte des Staates in der Frage der Aushebung des Primärunterrichts geltend machen. Um endlich dem Bedürfnisse des Friedens Genüge zu leisten, werde die Regierung umfassende Maßnahmen der Gnade in Aussicht stellen. Das Ministerium werde eine eingehende Debatte des Programms veranlassen, damit die Kammer in voller Kenntniß der Lage ihr Vorum abgeben könne.

Paris, d. 11. Januar. Abends. (Fr. 3.) In einer Unterredung des Delegirten Lebold mit Dufaure sprach derselbe gegen die Einbringung eines Amnestiegesetzes, befürwortete hingegen weitgreifende Wegnahmen und versprach einen Gelegenheit zur Regelung der in contumaciaum Verurtheilungen einzubringen. Er bekräftigte energisch etwaige Maßregeln gegen die Parquettrichter, will

10] Florence von Montigny.

Historische Novelle von M. Berger.

(Fortsetzung.)

Montigny, welcher nun schon so lange Zeit von der Heimath und seinen Lieben getrennt in dem Thurm von Segovia saß, wurde eines Tages auf Befehl Philipps von dort weggeführt und auf die Festung Simancas gebracht, ungethlich, weil man in dem Corridor, welcher zu seiner Zelle führte, einen Brief gefunden, der ihn zur Flucht aufforderte; dieser Brief war dorthin gelegt worden, weil man ihn schuldig finden wollte und dazu kein anderes Mittel entdeckt hatte. Trauernd sah der arme Gefangene in dem Theile der Festung, welcher ihm zu seiner Wohnung angewiesen worden war, als ein sonderbares Geräusch, wie ein dumpfer Gesang, an sein Ohr schlug. Es war ein Trupp flämischer Pilgrime, welche, an dem Hügel der Festung vorbeiziehend, nach ihrer Gewohnheit ein Lied angestimmt hatten. Zu Montigny's freudigen Erstaunen erkannte er Klänge seiner geliebten vaterländischen Sprache, aber seine Freude verwandelte sich bald in Entsetzen, als er, da die Pilger gerade seinen Gefängniß gegenüber einen Augenblick rasteten, den sordelischen Sinn ihres monotonen Gesanges verstand. Diese verzehrenden Pilger besaßen nämlich das traurige Ende seines Bruders und den Tod des Grafen Camont; die Schuldstrophen enthielten eine Warnung wegen seiner eigenen Gefahr und den dringenden Rath, sobald als möglich zu entfliehen. Florence preßte die glühende Stirne gegen die kalte Mauer; was hätte er darum gegeben, das hohe Fenster erwidern und einen Blick hinabwerfen zu dürfen! Aus dem Gemüth der verzehrenden Stimmen aber erstiegen die silbernen Klänge eines Soprans so bedeutsam an sein Ohr. Ganz vernünftig sang eben diese Stimme den Schlußvers noch einmal und mit auffallender Betonung:

„Und ist zu dein Brod, so thu's mit Bedacht.“

„Zehlt unter den Feinden ein Freundesang“ wahr!“
Der vernahme unseres Helten Gefühle bei Anhörung dieses Gesanges zu spät? Tausend und tausend Gedanken durchnisterten seinen Geist, Entsetzen, tiefe Trauer um seines Bruders und Freundes Schicksal, Besorgniß vor dem eigenen drohenden Schicksale, und zuletzt nur erschien, gleich einem Sterne in dunkler Nacht, die Hoffnung, diese Trübsal, des Himmels bestes und reinstes Kind, um dem armen Gefangenen den Trost zuzuführen, daß er nicht verlassen und vergessen war. Noch lange, nachdem der Gesang der Pilger verhallt, sah Montigny räudend da, und so überdies ihn der Hausmeister und der Page, welche, von der Wache begleitet, sein Essen brachten.

Kein Wort durfte gewechselt werden, die Soldaten hatten strenge Ordre, allein Montigny sah, daß Arthur's Blick diesen Abend mit heftigerer Beudamtheit die ständigen suchten, und wie er mit bezaubernder Mene das Brod auf seinen Teller legte. Der Hausmeister ging, die Speisen bringend, ab und zu, die Wache stand im Halbjirkel, dem Gefangenen beobachtend, und doch war es demselben möglich, das Brod unbemerkt unter seiner Kleidung zu verbergen. Ein freudiger Blick aus des Knaben Augen dankte ihm, daß er verstanden worden sei.

Montigny braunte vor Begier, allein zu sein; er schloste Umgehens vor, um sich so rasch als möglich seiner Bewachung entziehen zu können. Als diese fort war, brach er mit pöblichem, erwartungsvollem Herzen das Brod auseinander und fand darin mehrere Stellen und einen Zettel, worauf ein Befreiungsplan verabredet war. Der eine der wachhabenden acht Soldaten war gewonnen, in der nächsten Nacht würde dieser die Wache halten, Montigny solle die Nacht über die Eisenstäbe seines Gefängnisses kuscheln, im Laufe des nächsten Tages würde er, nachdem sein Lager wieder bereitet worden sei, eine Strickleiter in denselben finden. An dem Brode, welches er am andern Abende erhalten werde, werde

er die Stunde genau angeben dürfen, in welcher er ohne Gefahr sich an der Strickleiter in den Hof herablassen könne. Das änzere Thor würde offen sein, einige Schritte von demselben ein Pole mit Fiebern bereit sein, welche den Flüchtling nach Hernani und von da nach St. Sebastian bringen sollten. Dort würde ein Schiff seiner harren. Darauf wurde der Gefangene noch aufmerksam gemacht, sich den Vart abzuschneiden und so viel als möglich unkenntlich zu machen.

Zunächst, aber mit einem Gefühle unangenehmer Entzückens betrachtete Montigny die Zellen, welche ihm so sicher Rettung versprachen; die Zwanzigste kamen ihm bekannt vor, allein der Brief war nicht unterschrieben und seine Seele schwante in Vermuthungen, wer der gültige Retter sein könne. Die Aufregung, in welcher sich der Gefangene befand, war zu groß, um Ruhe zu finden; er erwartete eine Theil der Nacht, um das Gitter zu durchstehen, und erst der Morgen brachte ihm einige Stunden equivalenten Schlafes. Kaum vernahnte er die Zeit zu erwarten, wo seine Zelle geöffnet und ihm erlaubt wurde, sich unter Bewachung im Corridor aufzuhalten; sein Auge mißfiel die Wachen, aber er konnte den getrennten Verbündeten nicht darunter entdecken, was sein Page zu ihm trat, noch Einzigen an seinem Anzuge zu ordnen und eine liebreiche kleine Hand ihm berührte und die seinen Ringersinger die feinen eine Schwärze drückten, blühte er freudig freudigen in des Tages seltsamem Lichte, welche voll Tränen waren. Arthur schen ihm in tiefer Nacht ein Auzerger gegeben zu sein, seine blauen Augen blühten in entschlossenem Feuer, die ganze Gestalt schien größer, gehober, selbst das Haar, welches sonst bei Arthur in langen Locken herabfiel, war vermischt, um seine blonde Köcher unmerklichen den seinen Kopf. Auch die volle Figur entsprach den bageren Formen des Knaben nicht, und während Montigny mit steigendem Erstaunen Beobachtungen machte, welche einem unbefangenen Auge sicher entgangen wären, trugte sich der Aus- „Marie“ auf seine Lippen. Mit fast übermüthlicher Schwalt hielt er sich zurück; er wollte nur ein Zeichen geben

aber individuelle Maßregeln gegen widerpenfliche Richter ergreifen. Das bestehende Gesetz über die militärischen Oberkommandos soll ausgeführt, bezüglich in der Frage der Kongregationsreform der widerpenfliche Klerus bestraft werden. Lebhaft hat in Folge dieser ungenügenden Antworten die Fragen der Staatsrats-Reform und Gen darmarie nicht angeregt. Unter der Linken herrscht Unzu friedenheit und sollen neue Unterhandlungen stattfinden. Nach Angabe der Erklärungen vor den Kammer wird die Regierung jede Auskunft ertheilen und dann ein Ver trauensvotum verlangen. Man hält eine Ministerkrise für möglich.

Paris, d. 12. Januar. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, dürfte das ministerielle Programm in der Deputiertenkammer aller Wahrscheinlichkeit nach eine Majorität finden. Die Annahme desselben im Senat gilt für zweifellos.

Paris, d. 11. Januar. Die „Agence Havas“ läßt sich aus Konstantinopel melden, die Worte für dem Projekte einer gemischten Expedition Strammeln nach dem Abzuge der russischen Truppen nicht geneigt. Seitens der internationalen Kommission sei auf die Notwendigkeit einer solchen hingewiesen worden. Man spreche davon, für den Fall einer solchen Expedition die Ernennung eines Franzosen als Generalkommissar in Vorschlag zu bringen.

Paris, d. 11. Januar. Eine von den Mitgliedern der Union republicaine abgehaltene Versammlung hat sich gegen das vom Ministerium aufgestellte Programm ausgesprochen, aber keinerlei formellen Beschluß gefaßt. Gambetta schlug vor, das Programm dem Bureau der Deputiertenkammer zu überweisen, welche eine Kommission zu ernennen hätten, die ein Vertrauens- oder Misstrauensvotum für das Ministerium vorzuschlagen habe. Gambetta deutete dabei auf die Schritte hin, die von Seiten seiner Freunde gesehen seien, damit er selbst in das Ministerium eintrete und sprach dessen bestimmten Entschluß aus, einen Ministerposten nicht anzunehmen.

Eine von den Mitgliedern der gemäßigten Linken abgehaltene Versammlung gab das Verlangen kund, das gegenwärtige Ministerium zu erhalten, fand indeß das Programm keineswegs befriedigend und befaßte sich bis zur Beendigung des Programms in der Kammer weitere Entschlüsse vor. „Polit. Correspond.“ aus Konstantinopel von heute: Die Ungleichung des definitiven russisch-türkischen Friedens ist längstens im Laufe der nächsten Woche zu erwarten. Als Albanien wird ein beruhigender Umschwung in der Stimmung der Bevölkerung signalisiert. Den in das Innere der Türkei auszuwandern, bisher in Albanien anhänglichen Robandern wird dauernde Befreiung von türkischen Militärdiensten angeboten.

Wien, d. 11. Januar. Die „Deutsche Zeitung“ erzählt, der montenegrinische Minister Debia unterhalte in Wien wegen des Abschusses von Verträgen betreffs des See-Sanitätswesens, sowie in Betreff der Hafenbauten in Antivari und in Betreff des Baues einer Straße von Antivari nach Spizza. — Ein Telegramm desselben Bistates aus Cattaro meldet, zwischen dem Kommandir der Flotte und dem Vertreter Montenegro sei ein Nämungungs-Übereinkommen abgeschlossen worden.

Petersburg, d. 10. Januar. Die Feststellungen des Budgets pro 1879 ergeben eine Balancierung der Einnahmen und Ausgaben. In die Ausgaben des Budgets pro 1879 sind die Zinsausgaben für die neue Dreizantenteile eingestuft. Der „Golos“ konstatirt, daß die 42 Millionen Rubel, welche pro 1879 das Plus des Ausgabeertrags gegen 1878 bilden und zum größten Theil durch die neue Anleihe begründet werden, mehr als gedeckt werden durch neue Steuererläufen im Betrage von 22 Millionen und zwar durch Aufschlag auf Stempelsteuer 3700 000 Rubel, Steuer auf Verschönerungen 2500000 Rubel, Steuern auf importirte Baumwolle 3500 000 Rubel, Steuer auf Eisenbahnfahrpreise 8 Millionen, Steuer auf qualifizierte Getränke 4 Millionen. Die weitere Deckung liegt in der Vermehrung der Einnahmen bei der Steuererhöhung, tarirt auf 15 Millionen, während im verflochtenen Jahre diese Einnahme gegen 1877 um 23 Millionen stieg und in Vor-Jahreserlösen im Betrage von ca. 10 Millionen, während diese Einnahme 1878 den Voranschlag um 30 Millionen überstieg.

Petersburg, d. 11. Januar. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht gegenüber dem bereits gefesterten

gierungsseitig als unbegründet bezeichneten Telegramm des „Golos“, wonach die Pest in Jarzsin aufzutreten sein sollte, ein Telegramm des Dr. Krasnowski. In demselben wird angezeigt, daß in Astrachan am 9. d. M. zwei Personen an einer typhösen Entzündung und in Jarzsin, wo nach dem „Golos“ die Bevölkerung heimlich sein sollte, eine Person an derselben Krankheit gestorben sind.

Konstantinopel, d. 11. Januar. In dem vom Großvezir Akredin Pascha vorgelegten Regierungsprogramm wird die Reduktion der Armee auf ein unumgängliches Minimum und die Dezentralisirung der Finanzen vorgeschlagen. — Hüfflin, einer der Führer der türkischen Aufständischen, ist gefangen genommen worden, ein anderer, Osman, hat seine Unterwerfung angezeigt. — In der Kommission für eine Reform der türkischen Finanzen hat der mit der Berichterstattung über das Handelsministerium beauftragte englische Delegirte die Aufhebung dieses Ministeriums beantragt. Wie es heißt, würden die Delegirten der Mächte im europäischen Interesse einen nicht von der Kommission ausgehenden besonderen Generalbericht über die Aufschlüsse erstatten, die zu erlangen ihnen möglich sei werde.

Tunis, d. 11. Januar. Der erste Minister des Bey von Tunis, Ben Ismail, hat gestern in großer Uniform dem französischen Konsul, welcher von dem Beamten des Konsulats und den hier stationirten französischen Offizieren umgeben war, die ausbreitendsten Entschuldigungen des Bey überbracht.

London, d. 11. Januar. Graf Schuwaloff hatte gestern eine Konferenz mit dem Marquis von Salisbury, welcher hierauf mit dem Grafen Beaconsfield und dem Staatssekretär für Indien, Grandford, forspandire. — Dem „Standard“ wird aus Sofia vom 7. d. gemeldet, die Kavallerie der gegen Enezit operirenden Kolonne erlitt gestern einen Sieg über die Albanen. Letztere verloren 24 Tote, 9 Gefangene und 20 Beschädigte. 1200 Mann der afghanischen Kavallerie ergaben sich den Engländern. Der Verlust der englischen Truppen betrug 11 Verwundete. Aus Khor von 9. d. wird dem „Standard“ berichtet, die Hüuptlinge der Mongolen und Bazaris, welche den General Roberts angegriffen hatten, haben um Pardon gebeten, der ihnen gewährt wurde.

London, d. 11. Januar. Eine amtliche Meldung bestätigt die Flucht des Gouverneurs von Kandahar, welche in der Richtung nach Herat erfolgt ist. Der Un-Gouverneur hat sich bereit erklärt, sich den Engländern zu unterwerfen. Die englischen Truppen sollten heute in Kandahar einrücken.

London, d. 11. Januar. Die Nacht, Victoria und Albert“ wird sich nächsten Mittwoch oder Donnerstag nach Wiffingen begeben, um den zum Besuch der Königin in Osborne erwarteten Großherzog von Hessen nebst dessen Familie aufzunehmen.

London, d. 11. Januar. Die „Times“ veröffentlichen in ihrer zweiten Ausgabe folgendes Telegramm aus Philadelphia von heute: Obgleich die Wiederaufnahme der Barzahlungen in den Städten an der atlantischen Küste eingeführt ist, ist dies im Innern des Landes noch nicht thatsächlich geschehen. Das Schatzamt in New-York zahlt mehr in Gold, als in Papier, während es zehn Mal mehr Silber und Papier als Gold aus den Kästen einnimmt, da das ganze Land Gold von New-York beziehen muß, und stößt die Wiederaufnahme der Barzahlungen im Innern somit auf Schwierigkeiten.

Glasgow, d. 11. Januar. Die Vorräthe von Roh-eisen in den Stores belaufen sich auf 201,700 Tons gegen 169,200 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hoehöfen 91 gegen 88 im vorigen Jahre.

New-York, d. 10. Januar. Die legislative Versammlung von Konnetikat hat den Republikaner Andrews zum Gouverneur gewählt.

Neue Freunde.

Vor einiger Zeit haben wir bemerkt, daß die Centralpartei durch das positive Programm welches sie sich angeeignet hat, Sympathien in Kreisen erwerben werde, welche ihr bisher verschlossen waren. Eine Befestigung findet sich in folgender Aufzählung der „Deutschen Land-wirtschaftlichen Zeitung“:

„Bei uns in Deutschland war es die katholische Centralpartei, welche die Befestigung der Wechsel und Wucherfreiheit zuerst anregte. Die katholische Centrums-

fraction war es, welche in ganzer Zahl der wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstags beitrug und damit die Majorität erzielte. Dadurch hat die katholische Centralfraction den Beweis geliefert, daß sie wirtschaftlich keine internationale ist, sondern in allen nationalen Wirtschaftsfragen auf dem Boden der Nation steht, um mit uns den Kampf gegen die „goldene Internationale“ zu kämpfen. Durch den gegenfeitiglosen Freibandel, welcher die ausländische Production durch Steuer- und Zollfreiheit, Differenzialtarife und Resaktien, gegenüber der hochbelasteten inländischen Production begünstigt, wird Landwirthschaft und Gewerbe bei uns in Noth gebracht und diese Noth dann durch die Wechsel- und Wucherfreiheit ausgebeutet. Der gegenfeitiglose Freibandel und die Wechsel- und Wucherfreiheit sind also die Säugrüssel, womit die „goldene Internationale“ unseren Wohlstand aufzehrt, bis sie auch uns waterland- und heimarslos gemacht hat. Dieser Säugrüssel muß gefaßt werden! Wir stehen deshalb in diesen Wirtschaftsfragen vollständig auf Seiten der katholischen Centralfraction und mit ihr auf dem nationalen Boden des Vaterlandes.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. Januar. Se. Majestät der König haben geruht, dem Ober-Bootsmannsmaat E. O. L. p. m. n. und dem Bootsmannsmaat Schmidt von 1. M. Roten-Dröben, dem Leutnant zur See Stubenrauch, dem Ober-Maschinenmaat Hegerer, dem Bootsmann Mühsch und dem Feuerwerksmaat Wicht von der 2. Marine-Dröben, dem Wirtschafts-Inspektor Schmidt zu Breitenfelde bei der See-Schöckhan, dem Maurergesellen Johann Janz zu Berge-Worbeck im Kreise Eichen und dem Maurer Heinrich Schirmer zu Meh die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Kreisgerichtsrath Eichel in Moska ist an das Kreisgericht in Raumburg a. S. versetzt.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Reichsfinanzers vom 6. Januar, der zufolge die Dannebroskenerträge mit Belgien und der Schweiz mit der Wirkung gefündigt werden, daß dieselben mit dem Ablauf des Jahres 1879 außer Kraft treten.

Als der Finanzminister Hohrecht von Friedrichsruh zurückgekehrt und unmittelbar darauf eine Audienz beim Kaiser hatte, wurde gemeldet, daß über die Frage der Landifikation der directen Steuern im preussischen Landtage eine theilweise Befristung zwischen dem Reichskammer und dem Finanzminister Hohrecht erzielt worden sei. Ueber diese Angelegenheit erstürte nun die „Post“ zig. von unternichteter Seite jetzt folgende Details: Wichtig ist, daß der Kaiser nach einstimmiger Zustimmung des Staatsministeriums seinen Finanzminister ermächtigt hat, im Landtage Erklärungen abzugeben, wonach für den Fall, daß der Reichstag die indirecten Steuern bewilligt und deren Ueberfluß dem preussischen Staatshaushalt zu Gute kommt, aber auch nur für diesen Fall, dem Landtage das Recht einer Festsetzung der Klassen- und Einkommensteuer für den Zeitraum von 6 Monaten eingeräumt werden soll. Man theilt mit, daß Herr Hohrecht bei Gelegenheit der Erörterung über die im Generalbericht des Staatshaushaltsrats pro 1879 im Jahre 1880 in der Budget-Kommission gestellten Anträge Erklärungen nach dieser Richtung abgegeben wird.

Nachdem der Finanzminister die Offerte des bekannten Konfunktions betreffend Ueberrahme von 55 Millionen 4/8 Proc. Konfunktions genehmigt hat, beschloß das Konfunktions diesen Betrag am Mittwoch und Donnerstag zur Subskription aufzugeben.

Der „Magd. Zig.“ schreibt man aus Berlin: Es verlaute, daß nach dem Vorschlage der württembergischen Regierung der Kaffe Zoll von 5% auf 7 Pf. erhöht werden soll.

Die Behauptung der „Weserzeitung“, daß, nachdem in Folge des Ablaufes des österreichisch-französischen Handelsvertrages österreichische Ausfuhrgegenstände in Frankreich dem autonomen Tarif vom 1789 unterliegen, die Tarif aus Deutschland gegenüber anwendbar geworden sei, ist nur in Betreff einer Anzahl von Positionen, insbesondere Stahl, Bierzeig und Wachstheile aus Stahl, Leinwand und wollene Gewebe, Wolllan- und Lederwaren richtig, im Uebrigen genießt Deutschland trotz der Mißbegünstigungsklausel des Frankfurter Trie-

das er Maria erkannt habe, allein der vermeintliche Page trat wieder zurück und machte sich dann, mit dem Handweiser vereinigt, an das Geschäft, Montagnys Lager und Koffer zu ordnen. Letztere mußte seine halbseitige Arbeit, in den Sägen des Gefängnisses spazieren zu gehen, genießen, und konnte, ohne auffaßend zu werden, nicht mehr daran bleiben. Als er nach Ablauf dieser Zeit wieder in seine Zelle zurückkehrte, spähte er häufig nach dem verarbeiteten Geheiß; er fand die Stridleiter in seinem Unterteil verflocht, sonst aber nichts, was einiger Aufmerksamkeit werth, nichts von Maria. Mit großer Sehnsucht und hastenden Fußten erwartete er die Abendmahlzeit, wo ihm das versprochene Zeichen werden sollte.

Keinen vier für einige Augenblicke wenigstens nach Vollamt und zu den Frauen unserer Erzählung zurück, um das Ver-geltete besser zu erläutern. Helena von Montagny, deren Gesundheit und Willenskraft den so langen Qualen keine erliegen war, wurde von dem spanischen Gerichte, welchem Alba vorstand, angefordert, sich in Briefen zu stellen und ihren Gemahl gegen die Anklagen der Mörder und Revolution zu vertheidigen. Ihre Schwiegermutter wie sie selbst wußten leider nur zu genau, daß dies dieselben Anklagen waren, welche gegen das Leben gefaßt waren, nichtschonemenger verurtheilt Helena, sich an die Gnade Philipp's zu wenden. Sie schrieb dem Könige eine Briefe worin sie, von Kammer und Glend anfertigen, wie sie in Wahrheit sagen konnte, sich zu des Monarchen Füßen wusch und um die Freilassung ihres unglücklichen Gatten bat.

Während dessen war Maria die Mutter nicht müßig ge-wesen. Durch die Berichte ihres Bruders Arthur erfuhr sie die gefürchtete Lage Montagnys nur zu genau; durch Den Geyman, dessen Bewegungen nicht aufhören hatten und welcher der Jungfrau ein so tiefes Interesse widmete, als man es dem früheren Sieger über Franzosen kann zu-trauen konnte, vernahm sie auch die Anwesenheit jeder Hür-tente bei dem Könige, nur Eiß und Schamheit vermedeten da

noch zu retten. Helena war durch ihre wankende Gesundheit unfähig zur That, sie verbrachte ihr Leben in Tränen und bitterer Selbstanklage, denn sie gestand sich mit Recht, daß, wenn sie nicht, durch Sanctens Hülfsgebung gerettet und geschmeichelt, diesen ermutigt hätte, der Prinz nicht so große Fortschritte auf Oegenliebe hätten könnte, deren Tauschung erst keine Noth entkam hätte.

An Alexander Barnele über die Staatskammer ließ sie bitten zu warten, war ein unmissiges Ophären; allem war die Hülfsung gleich nach Camonts und Horns Hinrichtung, welche auf Albas Reich kinnte hinter ihrem Rücken geschah, um ihre Entlassung einzuwirken und war auf dem Punkte, abzurufen. Barnele war Gouverneur der Aberteilung ge-worden und mit Albe in allen Dingen, welche zur Unter-riedung des Landes dienen, vollkommen einverstanden. An seine Wohnung zu appellieren, wollte Helens die eigene Würde und der Stolz des Oemahls.

In dieser traurigen Nacht, wo nirgends ein rettender Stern zu leuchten schien, kam Maria der Gedanke, selbst nach Segovia zu gehen und durch Eiß und Befestigung den geliebten Bewandanten zu retten. Sie theilte ihren Plan Montagnys Mutter, der Gräfin Horn mit, welche mit Freuden-thänen einwilligte und Maria unter der Dohat eines freudigen Dieners und einer enifernten Verwandten dahin abreißen ließ, nachdem sie auf größeren Schmutz verkauft hatte, um Maria eine so bedeutende Summe Geldes mittheilen zu können, als für eine solche weisende Befestigung und für die nächste Ertzgen ihres Sohnes nöthig war. Um Helens nicht ihr lebende Gesundheit zu schonen, verheimlichte ihr die beiden Frauen den Plan, die Ungewißheit mit all ihren Schwereit sollte sie den noch elender machen. Wie gern die Gräfin Horn ihre Hülfsgebung auch bejaht hätte, wäre dies doch viel zu auflaßend gewesen, wo hingegen Maria, welche ver-gessen hatte, sich auf einige Zeit in ein Kloster zurückzu-ziehen, auf die leichteste Weise sich entfernen konnte. Durch

Den Geyman, dessen treuer Freundschaft sie ihren Plan ver-trante, erhielt sie einen Paß auf solche Namen, und so kam es, daß wir das unternehmende Mädchen in Spanien wieder er-finden.

Mit einigen treuen Freunden hatten sie sich in Bilger-leiter geworfen, um Montagny durch den Oefang vorzu-beretten. In ihres Bruders Mieder gelang es ihr, da sie demselben zum Verweiden ähnlich sah, den Verkehr mit der Außenwelt zu unterhalten. In einem zweiten Brode, welches Montagny zu Abend erhalten sollte, war die Stunde der Flucht angehen und alles Nähere verabredet. Montagnys Hülfsgeit in ihrem Kabinete hätte nicht Alles verrathen können. In fieberhafter Aufregung hatte Maria, in dem Zimmer ihres Bruders verbergen, auf die verarbeitete Stunde, wo die ge-wonnene Waage ihren Posten beziehen sollte; in eben solcher athemloser Spannung erwartete Montagny sein Abreuden, mit der festen Hoffnung, daß dies sein letztes in diesem Kerker sein werde; schon malte er im Oeße seine Rettung aus, die Rede zum Leben, so mächtig in jedes Menschen Verst, regte sich aufs Neue in seiner Seele.

Doch, che wir weiter sehen, ob und wie seine Flucht gelang, müßen wir die Ergebnisse der gegen Montagny ein-geleiteten Untersuchung und deren Folgen mittheilen. Auf die von Albe gegen den Oefangenen gerichtete Anklage ward er am 4. März 1870, zum Tode verurtheilt, nach dem Tode sollte sein Haupt auf eine Pile gestekt und öffentlich aus-gestollt werden. Am 18. März richtete Albe einen Erlaß an die Alcalde's Corregidores und andere Richter von Ge-fällen, sie ermutigten, das Urtheil zu vollziehen; doch als dieser Erlaß dem Könige vorgelegt wurde, fuhr dieser selbst, es sei ihm genug Blut geflossen, öffentlich wäre die Verur-theilung nicht hingerichtet werden, dies würde die Gemüther aufs neue erbittern.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Zu der am **Mittwoch den 15.** und **Donnerstag den 16. Januar** er. stattfindenden

Subscription

auf

55 Millionen Mark Preussischer 4% consolidirter Staats-Anleihe

zum Course von 94,90 %

nehmen Zeichnungen spesenfrei entgegen

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Scheuditz, den 18. December 1878.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen nachstehende, dem Lohgerbermeister **Friedrich Wilhelm Naubert** und dessen Ehefrau **Friederike Wilhelmine** geborne **Hoffmann** zu Scheuditz gehörige, im dasigen Grundbuche Band V Blatt Nr. 218 eingetragenen Grundstücke, als:

- A. das Wohnhaus mit Hofraum, 141 Mark Nutzungswert, Treppenhause, Stallgebäude, 12 Mark Nutzungswert, Fabrikgebäude, 45 Mark Nutzungswert, Lohschuppen, 24 Mark Nutzungswert,
- B. 3 a 90 qm Acker, Plan Nr. 175 der Fürst Scheuditz, mit 0,54 % Reinertrag, Kartenblatt 1, Flächenabschnitt 81,
- C. 7 a 40 qm Acker, Plan Nr. 50 der Fürst Scheuditz, mit 1,45 % Reinertrag, Kartenblatt 7, Flächenabschnitt 325, nebst allem Zubehör,

am **28. Februar 1879 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und

am **4. März 1879 Vormittags 11 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudefußrolle und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 1 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkredite geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Preuss. Kreisgerichts-Commission.
Der Substitutions-Richter.

Große Auction herrschaftlicher Möbel etc.

Mache nochmals auf die **Auction gr. Wallstraße 1** heute **Dienstag den 14. Januar** Vorm. v. 11 Uhr an aufmerksam und verweise auf Inzerate vom **Freitag und Sonntag** u. x.: 2 grosse Salontepiche, Statuen etc.

Brandt, Auct.-Commissar.

Rugholz-Auction.

Mittwoch den 22. Januar 1879 früh 11 Uhr

sollen auf der **Wallwiese in Göttwitz** (bei Stumsdorf, Station der Magdebg.-Leipz. Eisenbahn) **ca. 120 Stück Ebern** — 15—18 m hoch und 36—50 cm mittlerer Durchmesser — zum **Selbstabgabe** öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, gegen **sofortige** Zahlung verkauft werden.

Freibherrl. von Veltheim'sche Gütersverwaltung in **Straun.**

Nur Prof. Dr. Simpson's Aechte die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** entfaltend, [Behaltung über ihre Anwendung gegen Brust- u. Lungenleiden (Pillen Nr. 1), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. II) und Nervenleiden aller Art, Schwächen etc. (Pillen Nr. III) franco und gratis] stets vorrätig in: **Milnz.**, Mohren-Apotheke, **Halle a/S.** 3RM. d. S.: Dr. Höger, Apoth. **Leipzig:** H. H. Pancke, Engel-Apoth. **Berlin:** 1, Bieler, Blumen-Apotheke, Blumenstr. 73. **Frankenhause:** W. Mühlhoff, Stadt-Apoth.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Soeben erschienen:

F. v. Niemeyer's Lehrbuch

der speciellen

Pathologie und Therapie

mit besonderer Rücksicht auf Physiologie und pathologische Anatomie neu bearbeitet von Prof. Dr. **E. Seitz.**

Zehnte Auflage.

Erster Band. 1879. gr. 8. 13 M.

Bur Ball-Saison empfehle

Tarlatans
1 1/2 Meter breit, in den brillantesten Färbungen, à St. 4.50, Elle 30 Pf.

Tarlatans
mit Silber durchwirft, Elle 60 Pf.

Ball-Atlas
à Elle von 50 Pf. an.

Atlaskragen, Ball-Fächer,
sowie **Ballblumen** jeden Genres
empfiehlt in großartiger Auswahl

J. Schmuckler,
gr. Ulrichsstraße 3.

Die Natur.

Illustrationen: 2. Sternwarten d. meteorologischen Stationen d. Ber. Staaten von Nordamerika.

Inhalt: 1. Die deutsche Persepolis I. 2. Die deutsche Persepolis II. 3. Die deutsche Persepolis III. 4. Die deutsche Persepolis IV. 5. Die deutsche Persepolis V. 6. Die deutsche Persepolis VI. 7. Die deutsche Persepolis VII. 8. Die deutsche Persepolis VIII. 9. Die deutsche Persepolis IX. 10. Die deutsche Persepolis X. 11. Die deutsche Persepolis XI. 12. Die deutsche Persepolis XII. 13. Die deutsche Persepolis XIII. 14. Die deutsche Persepolis XIV. 15. Die deutsche Persepolis XV. 16. Die deutsche Persepolis XVI. 17. Die deutsche Persepolis XVII. 18. Die deutsche Persepolis XVIII. 19. Die deutsche Persepolis XIX. 20. Die deutsche Persepolis XX. 21. Die deutsche Persepolis XXI. 22. Die deutsche Persepolis XXII. 23. Die deutsche Persepolis XXIII. 24. Die deutsche Persepolis XXIV. 25. Die deutsche Persepolis XXV. 26. Die deutsche Persepolis XXVI. 27. Die deutsche Persepolis XXVII. 28. Die deutsche Persepolis XXVIII. 29. Die deutsche Persepolis XXIX. 30. Die deutsche Persepolis XXX.

Einem jungen soliden Manne von 24-30 Jahren, welcher hier als Beamter angestellt und über 5 bis 6000 Thlr. Vermögen verfügen kann, wird durch Verheirathung mit einem sehr wirtschaftlich und geschäftlich ergothen jungen Mädchen Gelegenheit geboten, hier ein sich gut rentirendes Geschäft seiner Stellung zu führen. Nicht anonyme Briefe werden unter E. W. 48 durch die **Annonc.-Expedition von Robert Kiss in Magdeburg** erbeten.

In **Finfierwalde** ist ein **Grundstück**, bestehend aus Vorderhaus (Stück mit Scheunfenster) u. Hintergebäude an guter Lage und zu jedem Geschäft passend, **billig** zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erfahren Näheres durch **Mosenstein** in Finfierwalde.

Ein junger **Defonom**, der zum 1. April e. seine Lehrzeit beendet, sucht unter beherrschenden Ansprüchen eine Stelle als 2. Verwalter, am liebsten aber unter spezieller Leitung des Prinzipals. Gefäll. Anr. besuche man **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3. zugehen zu lassen.

Zum 1. April d. 3. wird für eine Privatfahule zum vorbereitenden Unterricht für die mittleren Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule ein tüchtiger Lehrer mit akademischer Bildung gesucht. Das Nähere bei Herrn Dr. **Fuchert**, Handelschemiker in Halle a/S.

Gärtner gesucht. Moldungen nimmt schriftl. entgegen **Weste** Rittergut **Niemberg.**

Lehrlings-Gesuch. Für unter Materialwaaren- und Cigarrenfabrikations-Geschäft suchen zu Döbern a. e. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling.**

Mund & Comp. in **Weissenfels a. S.**

Lehrlings-Gesuch. Für Comptoir und Lager eines hiesigen Fabrikgeschäfts wird per 1. April cr. oder früher ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a. S.**, Leipzigerstraße 2.

Zwei **Knaben**, welche für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten gründlich vorbereitet werden sollen, finden im Hause eines erfahrenen Schulmannes sofort oder Ehesten freundliche Aufnahme. Gef. Efferen befördert unter Dr. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3ig.

Stellegen-Gesuch. Ein junger Landwirth, welcher seine Lehrzeit beendet hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung zum 1. März oder April Stellung als 2ter Verwalter. Gefällige Efferen bittet man sub F. H. an **J. G. Höls & Söhne** in **Naumburg a/S.** zu richten.

Besonderer Verhältnisse halber ist ein **verfein. Gut**, 350 Magdebg. Morg. groß, wovon 2/3 Weizen, 1/3 guter fleckfähiger Roggenboden, beste Rieselschweifen und mit vorzüglichem Viehhafel, für 34,000 Thlr. bei zu vereinbarender Anzahlung zu verkaufen.

Güter in verschiedensten Größen stets an Hand.

Notar Dr. W. Langefier, 14. **Carl Aug. Schröder** und **Genossen**, Gütermäkler und Bankiers.

Auction. Am 15. Januar Vormittags 10 Uhr heabsichtige ich 5 Stück **noch sehr gute Ackerpferde**, die wegen Nachzucht übrig habe, meistbietend zu verkaufen.

Rittergut **Niemberg, Weste.**

Als **Duften-Bonbons** sind **Löflund's Malz-Extract-Bonbons** vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schmeikend u. von vortheilhaftem Geschmack. — In Packeten zu 20 u. 40 Stk. in Halle in der **Carl-Wohlfahrt** zu haben.

Für mein **Zuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft** suche ich pr. Döbern einen **Lehrling.**

C. F. Mennicke.

Wegen Verheirathung der **Mamsell** wird eine in Küche und Molkerei erfahrene **Wirthschafterin** zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Rittergut **Löbbitz** b. D. Herfeld über **Naumburg a/S.**

Eine erf. **Landwirthschafterin**, befähigt in Molkerei und Federviehzucht, wird zu sofort. Antritt f. 1. Rittergut gesucht. Anr. E. D. bef. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3ig.

Stellenfuch. jeder Branche plagirt das Bureau „**Providentia**“ **Dresden**, Marktstr. 5.

Compagnon-Gesuch. Zu einem stillen und rentablen Lebergeschäft wird ein Compagnon mit einer Einlage von nicht unter 9000 Mark gesucht. Gef. Efferen bittet man sub A. Q. 16 an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** zu richten.

Zur **Ausnutzung** eines **Patentes** sucht der alleinige Inhaber einer Fabrik einen stillen **Socius**, welcher sich gegen Sicherheit mit einer Einlage von 6-9000 Mark betheiligen kann. Efferen erbeten unter F. 385 an Herrn **J. Bark & Co.** in **Halle a/S.**

Subscription auf **Preuss. 4% Consols.** Auf die am 15. u. 16. cr. zur Subscription kommenden 55 Millionen Mark nehme ich Zeichnungen a 94,90 **kostenfrei** entgegen u. bitte um rechtzeitige gen. Ordres.

Ernst Haassengier.

Ziehung 30. Januar
Albert-Loose A 5 Mark
4 Loose 19 Mark, 11 Loose 50 Mark
Ernst Haassengier.

Ich suche für das Restaurant „**Münchener Keller**“ in **Giebichenstein** — Halle — am 1. April a. e. einen intelligenten **Wirth.**

Münchener Braubaus. G. Faldix.

Holzkohlen offeriren billigst
Fr. Schlobach & Schmidt,
Neubammer b. Nauscha.

Johann Hoff'sche Brustmalzbonbons. Eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Verbindung von Zucker, Malzextract und Stärkeküsten, welche bei Sale- und Brustaffection nothwendig wirksam, bezieht von **Johann Hoff**, f. t. Hoffmeister, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Diese Brustmalzbonbons sind in Cartons à 30 Stk. und à 40 Stk. zu haben.

Verkaufsstelle bei **D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

Frische Tafelbutter, jezt von ganz besonders feiner Qualität per Pfund 1.10, sowie reines **Gänsefett** von feinstem Geschmack, per Pfund 90 Pfennige **franco** per Post in Fässchen von netto 9 Pfund versendet und empfiehlt als besonders preiswerth

Carl Schiffmann in **Mügenwalde.**

Ein verheirath. **Gärtner** findet zum Frühjahr Stellung auf Rittergut **Schlieben** bei **Bad Kösen.**

A. Zeisfeld.

Drei Mark Belohnung. Am Freitag ist auf dem Wege zwischen **Neitzleben** und **Halle** eine **Pferdecke** verloren. Um Rückgabe bittet **Wittwe Blossfeld**, **Krausthorst**, 15.

Rheinischer Hof. Anerkannt vorzügliche Küche, hochfeines **Gohliser u. Erlanger Bier**, reine, billige **Weine**, angenehme Familienaufenthaltsort, empfiehlt bestens. Hochachtung
Hermann Schneider.

„**Achtung!**“
Mittwochs 2 Uhr den 15. d. M. Sitzung des **Landwirthschaftlichen Vereins** zu **Schwarg** am **Strenge** **Giesfeldt.**

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Allen meinen Freunden die frohe Nachricht, daß ein tüchtiger gesunder **Stammhalter** angekommen ist. **Duedlinburg.**
Geinrich Klinge.

Todes-Anzeige. Heute Morgen verschied ruhig und sanft unser lieber Sohn und Bruder **Frits Kühne.** Tiefbetrübt zeigen dies an **Wittwe Theresie Kühne** und **Tochter.**
Weissenfels, d. 13. Jan. 1879.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

sanken mitten auf dem Strome in die Tiefe. Der Verstorbenen war bis zum letzten Augenblicke Krieger mit Leib und Seele, und große Freude war es ihm, als unfere Krieger in den Jahren 1866, 70 und 71 die Feinde Deutschlands gründlich getödtet hatten.

† Für Militärärzter innerhalb des 4. Armeecorps sind vacant:

In Gonnern ist die zweite Nachwächterstelle mit einem jährlichen Gehalt von 180 Mark vacant geworden. Die Anstellung geschieht auf monatliche Kündigung ohne Kasse auf Vernehmung. Beantragt werden Nüchternheit und körperliche Mäßigkeit. Die Bewerbungen werden von dem Magistrat in Gonnern bis zum 12. Februar d. J. entgegen genommen.

† Der Kreistag des Kreises Calbe hat beschlossen, eine bestimmte Anzahl einzelner Dörfer, denen bis jetzt Chaussees noch gänzlich mangeln, durch gute Kunststraßen mit einander zu verbinden und hierfür einen Kostenbeitrag von 1 1/2 Mill. Mark bewilligt. Die für dieses Jahr zum Ausbau bestimmten Strecken erfordern einen Kostenaufwand von 522 600 Mark.

† Der Sturz des Grafen Solms in Dessau soll mit der Theaterfrage in Zusammenhang stehen. Nach dem „Bern. Wochenblatt“ hatte Graf Solms beim Entwurf eines neuen Jahres-Etats die sehr unliebbare Entscheidung gemacht, daß die Ausgaben des Hofhalts den Einnahmen befechtlich über den Kopf zu wachsen drohen, weshalb Einschränkungen dringend geboten seien. Der Hausminister verfuhr nun am Theater als dem geeignetsten Objecte die Sparschere anzusetzen, stach aber damit in ein Wespennest, indem der Theaterintendant zur Abwehr solcher seinem Institute geltenden öconomischen Angriffe sich in Wertheibungszustand setzte. Weitere Einzelheiten sind nicht bekannt geworden; aus der Entlassung läßt sich aber der Schluß ziehen, daß die Vorschläge des Hausministers höchsten Orts nicht durchgegangen sind.

† Die Universität Jena gibt in diesem Semester 464 Studierende, 106 weniger als im vorigen.

† In Weimar wurden in einer am 9. d. abgehaltenen Verhandlung des großherzoglichen Kreisgerichts der stud. jur. Baur und Hamburg und stud. phil. Adryanoff (letzterer war in der Verhandlung anwesend) wegen eines im November vorigen Jahres im Rathhause bei Jena ausgefoderten Pifolenbueßes, wobei beide verwundet wurden, dem Antrag des Staatsanwalts gemäß jeder zu fünfmonatlicher Festungshaft und in die Kosten verurtheilt.

† In Rudolstadt beging am 9. d. die Porzellanfabrik von Ernst Bohne Schöne ihr 25jähriges Begründungsfest. Der Gründer Ernst Bohne hatte zu einer Porzellanmalerei ein kleines Gartenhaus gekauft, daran wurde dann ein Brennofen gebaut und darin vor

25 Jahren der erste Brand ausgeführt. Aus so kleinem Anfang heraus wuchs ein angehohenes Fabrikgeschäft, das gegenwärtig über 200 Arbeiter beschäftigt und dessen Gebäude einen ansehnlichen Complex ausmachen. Trotz der waltenden Geschäftskille geht die Fabrik gegenwärtig in vollem Betriebe und kann nur mit Anstrengung alle Aufträge befriedigen.

† Der Großherzog von Weimar hat dem Baumeister Singer (geborener Weissenfeler) in Anerkennung seiner Thätigkeit in Eisenad und namentlich der sorgfältigen Ausführung des Theaterbaues daselbst das Ritterkreuz 2. Klasse des Hausordens vom Weißen Falken verliehen.

† In Sondershausen beging am 9. d. der dortige Physicus, Medicinalrath Dr. Ebart, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

† Um die Stelle eines „akademisch gebildeten“ Stadtbauemeisters in Weissenfels haben sich bis zum 7. d. nicht weniger als 97 Bewerber gemeldet.

† Die in Langensalza aus Thürpeußen eingetroffene Nachricht von der Ermordung des Colporteurs Gottschalk ist eine irrtümliche gewesen; derselbe ist auf seiner Reise in dem Dorfe Priem bei Soldau im ostpreussischen Kreise Neidenburg plötzlich an einem Lungenschlage gestorben.

† Unter Einwirkung mehrtägigen Frostes, schreibt man aus Bernburg vom 10. d., ist die Saale rasch gefallen und die nahe geräthete Gefahr einer größeren Ueberfluthung unsrer Niederungen wieder beseitigt.

Die Gasanstalten in Preußen.

Der in preussischen Ministerium des Innern auf Grund der von den Gemeinden über 10,000 Einwohner zur Verfügung gestellten Materialien ausgearbeitete Bericht über die Rentabilität u. der Gemeinde-Unternehmungen enthält in Bezug auf die Gasanstalten folgende bemerkenswerthe Punkte. Unter den 170 preussischen Gemeinden mit mehr als 10,000 Einwohnern besitzen 83 Gemeinden eigene Gasanstalten als communale Institute, neben welchen in einer Anzahl von Städten noch Gasanstalten bestehen, welche von Privatgesellschaften betrieben werden. Der von den Privat-Gasconumenten an die städtischen Gasanstalten gezahlte Preis des Gases schwankt zwischen ziemlich weit gesteckten Grenzen. Der höchste in Weissenfels mit 70 Mark pro 100 cbm gezahlte Preis findet darin seine Erklärung, daß in dieser Stadt das Gas nicht aus Steinkohlen, sondern aus Paraffinöl bereitet wird und angedlich eine vierfach stärkere Leuchtkraft besitzt, als das Steinkohlengas. In den 82 Gemeinden, welche die Bezeichnung mit Steinkohlengas bewirken, erreicht der Gaspreis für den kleinen Consum (abgesehen

von der Rabattgewährung für den Großconsum) auf der einen Seite den Maximalbetrag von 30 Mark pro 100 cbm in Fulda, während andererseits der Minimalbetrag von 16 Mark pro 100 cbm in Berlin, Köln, Bochum erhoben wird. Der Durchschnittspreis beträgt 20 Mark; er wird in 36 Gemeinden gezahlt, während 25 einen höheren und 21 einen niedrigeren erheben. Von den Städten mit mehr als 50,000 Einwohnern wird weniger als 20 Mark pro 100 cbm gezahlt, mit 16 Mark in Berlin und Köln, mit 17 Mark in Danzig, mit 17,50 Mark in Stettin, mit 18 Mark in Düsseldorf und Essen, mit 19,40 in Breslau. Mehr als 20 Mark pro 100 cbm wird erhoben in Kassel mit 25 Mark — In Bezug auf die Rentabilität dieser kommunalen Anstalten ergibt der Bericht, daß im Allgemeinen die Einnahmen der Gasanstalten nicht nur die Ausgaben bedecken, sondern mit wenigen Ausnahmen sich als gewinnbringende Unternehmungen bewährt haben. Eine Unterbindung der Gasanstalten ist selten, kommt jedoch auch in einzelnen Gemeinden vor, z. B. in Memel.

Wermischtes.

— [Von hohem Interesse] dürfte die vom Prædiger Dr. Hentschel im Verein für die Geschichte Berlins mitgetheilte Thatsache sein: „daß die Thüren der Schloßkirche zu Bittenberg, an die Luther seine weltberühmten 95 Thesen schlug, jetzt die Thüren der Bartholomäus-Kirche bilden.“ Somit besitzt also Berlin das älteste Andenken an die Reformation.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 7. Januar. Gegen d. 31. Decbr.

Activa.	
1) Metallbest. (der Bestand an cours. deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) des Fund sein zu	1392 A. berechnet
2) Rest. an Reichsbankenscheinen	473,935,000 Jun. 1,824,000.
3) do. an Noten und Bant.	36,192,000 Jun. 550,000.
4) do. an Wechseln	5,771,000 Jun. 1,598,000.
5) do. an Lombardforderungen	382,707,000 Abn. 10,747,000.
6) do. an Effecten	60,415,000 Abn. 5,847,000.
7) do. an sonstigen Activen	1,389,000 Jun. 85,000.
8) Das Grundkapital	27,709,000 Abn. 100,000.
Passiva.	
9) Der Reservefonds	120,000,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Noten	14,145,000 unverändert.
11) Die sonst. tagl. fälligen Verbindlichkeiten	640,050,000 Abn. 23,687,000.
12) Die an eine Kündlungsfrist geb. Verbindlichkeiten	160,273,000 Jun. 8,168,000.
13) Die sonstigen Passiven	9,358,000 Abn. 83,000.
	1,187,000 Abn. 123,000.

Dekanntmachungen. Bekanntmachung.

Subscription auf 55 Millionen Mark

der
Preussischen consolidirten 4proc. Staats-Anleihe,
ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 300, 500, 1000, 2000 und 5000 Mark
mit Coupons über die alljährlich am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinsen.

I. Die Subscription findet gleichzeitig bei den Uebernehmern des auszugebenden Anleihe-Betrages,

- der **General-Direction der Seehandlungs-Societät**
- „ **Bank für Handel und Industrie**
- „ **Berliner Handels-Gesellschaft**
- S. Bleichröder**
- der **Direction der Disconto-Gesellschaft**
- E. Mart. Magnus**
- Mendelssohn & Co.**
- Gebrüder Schickler**
- Robert Warschauer & Co.**
- der **Deutschen Bank**
- H. C. Plaut**
- M. A. von Rothschild & Söhne**
- der **Filiale der Bank für Handel und Industrie**
- Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln,**
- der **Norddeutschen Bank** } in Hamburg,
- L. Behrens & Söhne**

in Berlin,

in Frankfurt a. M.,

am Mittwoch, den 15. Januar d. J.,

von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags und

am Donnerstag, den 16. Januar d. J.,

von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags statt und wird alsdann geschlossen.

II. Der Subscriptionspreis ist auf **94,90** Procent festgesetzt. Ausser dem Preise hat der Zeichner die Stelckzinsen für den laufenden Zinscoupon bis zum Tage der Abnahme der Schuldverschreibungen zu vergüten.

III. Bei der Zeichnung muss eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.

IV. Ueber die Zuteilung des Zeichnungsbetrages wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription eine besondere Bekanntmachung erfolgen. Im Falle der Ueberzeichnung bleibt die Reduction nach Ermessen des Consortiums der Uebernehmer vorbehalten. Anmeldungen auf bestimmte Appoints können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung des Consortiums mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist. Den Zeichnern steht im Fall der Reduction die freie Verfügung über den überschüssigen Theil der geleisteten Caution zu.

V. Die Zeichner können die ihnen zugeheilten Schuldverschreibungen vom **24. Januar d. J.** ab gegen Zahlung des Preises (II.) abnehmen. Sie sind jedoch verpflichtet,

- 1/3 der Stücke am 24. Januar d. J.,
- 2/3 „ „ spätestens bis 24. Februar d. J.,
- 2/3 „ „ „ 2. April d. J.

abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben. Für zugeheilte Zeichnungsbeträge unter 10,000 Mark ist keine successive Abnahme gestattet und sind solche spätestens am **24. Januar d. J.** ungetheilt zu reguliren. Die Abnahme muss an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

VI. Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Caution eine Bescheinigung, auf welcher die gegenwärtige Bekanntmachung wörtlich abgedruckt ist.

Diese Bescheinigung ist bei jedermaliger Abnahme behufs Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzuzeigen und muss zurückgegeben werden, sobald die vollständige Abnahme der Stücke erfolgt.

BERLIN, den 10. Januar 1879.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Mittwoch d. 15. Januar c.

Vormittag 12 Uhr versiegere ich im Gasthose „zum schwarzen Adler“

gr. Steinstraße 24/25 für fremde Rechnung: **2 Pferde.**

W. Elste, Auct.-Commissar.

Hauptm. v. Alvensleben in

Schochwitz verk. e. **ausgesucht**

schönes Gespann schwerer

Harzkühe, jung, flott,

schwer arbeitend, gut milchend, leicht

farbend (Mai-Aug.) **750 Mark.**

Zur Leitung meines Ziegelei- und

Braunthohlengrubengeschäfts suche ich

einen namentlich im Ziegeleibetriebe

gründlich erfahrenen unverheiratheten

Bewerter. **Schriftliche**

Meldungen u. Einfindung der Zeug-

nisse sehe ich entgegen.

Dberöbblingen am See.

Frau **Auguste Koloff.**

Lücht. Landwirthschafterin. erhalt.

z. 1. März u. 1. April bei hohem

Gehalt gute Stell. d. Fr. **Fleeting-**

ger, Hanflad 1.

Ein 3 Jahr altes Pferd, Fuchs

mit Stern, schöne Figur, steht zu

verkaufen beim Deconom **Puschel,**

Unterlänburg 27, **Mersburg.**

Ein groß. Hund jugel., geg. Bel.

abjud. **Knausthorst. 22.**

Stadt-Charter.

Dienstag den 14. Januar.

2. Vortellung im IV. Abonnement.

Auf allgemein. Verlangen z. 7. Male:

Doctor Klaus,

Luffspiel in 5 Acten v. P'Arronge.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines

munteren Jungen

wurden hoch erfreut

Gans Maquet u. Frau

Olga geb. v. Schlegell.

Todes-Anzeige.

Ganz plötzlich und unerwartet

entriß uns gestern in der Mittags-

stunde der bittere Tod unsere liebe

gute Tochter u. Schwester **Anna** im

Alter von 16 Jahren und 11 Mo-

naten. Dies zeigen Freunden und

Bekanntem tiefbetrübt an und bit-

ten um stille Theilnahme

die riefgebungen Eltern

und Geschwister

Ferdinand Bunge und Frau

Amalie geb. Schulze.

Kabaß, d. 12. Jan. 1879.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Luxemburg, d. 13. Januar. Prinz Heinrich der Niederlande ist heute Morgen gegen 5 Uhr am Schlagfluß gestorben.

Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich, Statthalter des Großherzogthums Luxemburg, geb. zu Sossigny am 13. Juni 1820, war der älteste Bruder des regierenden Königs der Niederlande; vermaßt seit dem 24. August v. J. mit der Prinzessin Marie von Preußen, Tochter des Prinzen Friedrich Karl. Verschiedene Blättern zufolge war der Verstorbenen seit Kurzem an den Märsen erkrankt.

London, d. 13. Januar. Der wegen Verdröhung der Königin gerichtlich verfolgte Byrnie Madden ist im Irrenhaus untergebracht. — Der „Times“ zufolge wäre Jacob Khan bereits aumlich Friedensbedingungen unterrichtet, die zweifellos derart seien, daß er dieselben mit Ehren annehmen könne.

Birmingham, d. 12. Januar. Die die größte Sammlung der Werke Shakespeares enthaltende Bibliothek des „Midland Institute“ ist heute durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Konstantinopel, d. 12. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist auf der Eisenbahn zwischen Philippopol und Adrianopel ein Zug entgleist, die Zahl der Getödeten und Verwundeten ist nicht bekannt, unter denselben befinden sich auch mehrere Russen. — Palli Sherif Velska ist gestorben.

Kalkutta, d. 12. Januar. Das Truppenkorps unter General Stewart ist in Kandahar eingetroffen und hat, ohne Widerstand zu finden, die Stadt besetzt.

Der Gesekentwurf über die Strafgewalt des Reichstages.

Die neueste Uebersetzung, welche uns der Reichskanzler bereitet hat, ist der Gesekentwurf über die Strafgewalt des Reichstages oder, wie er wichtiger bezeichnet werden kann, der Gesekentwurf gegen die Ausschreitungen auf der Rednertribüne des Reichstages. Wir setzen voraus, daß der wesentliche Inhalt desselben untern Lesern aus den Mittheilungen in unsern letzten Nummern bereits bekannt ist und gehen dann unserer Uebersetzung zuvörderst, daß nach den gemachten Erfahrungen allerdings Maßregeln gegen den Mißbrauch der parlamentarischen Redefreiheit von Nothen sind. Noch jetzt können wir nur mit Enttäuschung an den Ton juristischen, welchen Leute wie Haffelmann und Bracke bei Gelegenheiten der Debatten über das Sozialistengesetz ansetzten. Und wir müssen uns auch zugleich freuen, daß in den parlamentarischen Kämpfen der letzten Zeit auch von nicht-sozialistischer Seite auf der freien Rednertribüne hier und da Äußerungen laut wurden, welche wir lieber der Nachwelt nicht aufbewahrt gesehen hätten. Wir müssen daher die dem Gesekentwurf zu Grunde liegende gute Absicht des Reichskanzlers rückhaltlos anerkennen. Aber bei der Sache sind doch noch einige Erwägungen anzustellen.

Bekanntlich befindet sich der Gesekentwurf im Gesekensatz zu verschiedenen Verfassungsparagraphen. § 30 der Verfassung für das Deutsche Reich lautet: „Kein Mitglied des Reichstages darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstammung oder wegen der in Ausübung seines Berufs gegebener Äußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Verammlung zur Verantwortung gezogen werden.“ Außerdem § 22: Wahrheitsgenauere Berichte über Verhandlungen in den öffentlichen Sitzungen des Reichstages bleiben von jeder Verantwortung frei.“ Endlich § 27: Der Reichstag reagiert seinen Geschäftsang und seine Disziplin durch eine Geschäftsordnung.“ Nach diesen Verfassungsparagraphen ist eine Verfolgung wegen Ausschreitungen auf der Rednertribüne und Weiterverbreitung desselben durch die Presse überhaupt unzulässig und sollen irgend welche Strafen gezogen werden, so kann das laut § 27 keine dritte Personlichter, sondern lediglich der Reichstag allein und zwar durch Modifikation der Geschäftsordnung.

Wir zweifeln insofern nicht daran, daß Reichskanzler und Reichstag sich über die Abänderung dieser Verfassungsparagraphen angeheißt der Opportunität einigen werden, ob aber der neue Gesekentwurf in seiner gegenwärtigen Gestalt zum Gesek erhoben werden wird, daran zweifeln wir aus guten Gründen. Laut § 2 wird die Strafgewalt von einer Kommission ausgeübt, welche aus dem Präsidenten, den beiden Vicepräsidenten und zehn Mitgliedern besteht. Erstere werden bei dem Beginn jeder Session für die Dauer derselben unmittelbar nach erfolgter Wahl der Präsidenten gewählt. Die Wirksamkeit derselben tritt nach § 7 ein, wenn der Präsident sie anordnet oder mindestens 20 Mitglieder des Reichstages sie beantragen. Es will uns scheinen, als ob durch die letztere Bestimmung den Parteigeorgelen leicht Vorwurf geleistet werden könne. Punkt 3. B. das Centrum sich durch eine Äußerung liberalerest getroffen, so kommandirt es 20 Mann aus seiner Mitte, welche durch ihren Antrag die Kommission in Aktivität setzen, ja selbst die Sozialdemokraten dürften unter den übrigen Reichstagsmitgliedern in passenden Fällen so viele Helfershelfer aufzukommen, um 20 Mann hoch die Segner etwas Benignes zu chicanieren. Wir glauben aus diesem Grunde, daß die Zahl der zur Stellung eines Antrages erforderlichen Reichstagsmitglieder in einer solchen Weise zu erhöhen sein dürfte, daß die Entscheidung nicht gerade in den Händen einer einzigen Partei liegt, daß auch andere Parteien ihr Wort missprechen können. Wenn eine größere Anzahl von Reichstagsmitgliedern von verschiedener Parteistellung einig ist in dem Vernehmen einer gegebenen Äußerung, dann ist das Einschreiten der Kommission nach jeder Richtung hin gerechtfertigt. § 3 enthält die Disziplinarfakten, welche die Kommission verhängen kann. Diefelben sind: 1) Verbot von verläumdetem Aufste; 2) Verpflchtung zur Abbitte vor verammeltem Hause in der von der Kommission dafür vorgeschriebenen Form; 3) Ausschließung aus dem Reichstage auf eine bestimmte Zeitdauer, diese kann bis zum Ende der Legislaturperiode

erstreckt werden. Mit einer Ausschließung, welche sich auf die Dauer der Legislaturperiode erstreckt, kann der Verlust der Wählbarkeit zum Reichstage verbunden werden. Der Verlust der Wählbarkeit kann selbstständig ausgesprochen werden, wenn das Mitglied dem Reichstage nicht mehr angehört. § 4 und 5 sehen damit im Zusammenhang, § 4 lautet: Entbitt die Ungehör der Darbestand einer nach den Bestimmungen des gemeinen Strafrechts strafbaren Handlung, so kann auf Antrag der Kommission Verbot der von ihr verhängten Abndung oder, falls das Mitglied dem Reichstag nicht mehr angehört, selbstständig die Ueberweisung an den Strafrichter von dem Reichstage beschlossen werden. § 5. Beistift der Reichstag die Ueberweisung an den Strafrichter, so finden die Vorschriften der Artikel 30 und 31 der Reichsverfassung keine Anwendung. Diese §§ sehen das Keusefrei, z. B. schwere Sjurien und Verleumdungen. Es will uns scheinen als ob die nachherige strafrechtliche Verfolgung eines Reichstagsmitgliedes mit der Würde des Reichstages überhaupt nicht gleich in Einklang zu bringen und die Ausschließung aus demselben schon eine hinreichend strenge und moralisch mehr wirkende, als die, die der Strafrichter verhängen kann, sei. Mit dem § 9, welcher dem von der Kommission aus dem Reichstage ausgeschlossenen Mitgliede das Recht zugestht, innerhalb aber Tagen schriftlich an den Reichstag zu appelliren, sind wir ganz einverstanden, nur glauben wir, daß auch in diesem Falle eine jährliche Partei die engültige Entscheidung des Reichstages stark beeinflussen kann. Die Weiterverbreitung der Weiterverbreitung beanstandeter Redensarten durch die Presse seitens des Präsidenten vorbehaltlich der nachträglichen Entscheidung durch die Kommission finden wir ganz in der Ordnung.

Das ist unsere Ansicht über den Gesekentwurf und wir wiederholen es noch einmal, daß wir nicht glauben, daß er in seiner gegenwärtigen Gestalt durchgehen wird, ebensovienig aber zweifeln wir auf der andern Seite daran, daß auch über diesen Gesekentwurf, wie über so viele, ein Einvernehmen zwischen Reichskanzler und Reichsvorretung zu Stande kommen wird.

Zur Anmungsfrage.

NLC. Der Erlaß des Handelsministers wegen der Anmungen, der mit fast allgemeinem Beifall empfangen worden ist, hat ein Veräumnis nach, das einer der thätigen Mitarbeiter an der Reichsgewerbeordnung, Herr Dr. Winau, wiederholt und noch vor etwa zwei Monaten im Bremer Reichsverein beklagt hat. Man hat nämlich zwar die Anmungen nicht allein nicht aufgehoben, sondern für ihre Neubildung vorgelegt, doch jenes Reichsgesetz, aber damit hat man sich eben auch begnügt. Insbesondere haben die Behörden so gut wie unterlassen, diesen wichtigen Veräußerungsprozess in einigermaßen flottigen Gang bringen zu helfen. Je mehr man aber überzeugt war, daß das alte Zustimmensverfahren und entwernd auf den ihm unterworfenen deutschen Handwerkerstand gewirkt habe, desto mehr durfte man sich der Pflicht entziehen, neben der Hinwegräumung der Trümmer des eingestürzten alten Gebäudes auch eine bührende Hand für den Neubau zu leisten, der an die Stelle treten mußte. Bei der Stellung, welche in Deutschland das Beamtenthum noch immer hat, dürften Staats- und Gemeindebehörden nicht glauben, soviel sich im Allein der eigenen selbstständigen Initiative eines bis dahin politisch so wenig geförderten Standes anheimstellen zu dürfen, daß darin nicht notwendig eine verwerthliche Verwendung zu liegen braucht, ergibt der von Handelsminister als Muster aufgestellte Vorgang in Osnaabrück. Einzelne öffentliche Stimmen freilich, darunter solche, denen nicht leicht ein sozialistischer Gedankenschlag zu phantastisch ist, belächeln diesen Versuch, neue lebensfähige Institutionen zu schaffen, als eine ausweichliche reaktionäre Komantik. Wer aber nicht bloß allenfalls auf dem Pflaster der einen oder anderen Großstadt zu Hause ist, der weiß, daß es umgekehrt ein völlig nutzloses, an lebhaft empfundenen wirkliche Bedürfnisse anknuöpfendes, dabei mit der modernen Freiheit und Gleichberechtigung unbedingbar verträgliches Verfahren ist. Das Zusammenfließen der Meister derselben Gewerks oder naderandern Gewerkszweige — zu denen die Gehülpen mit der Zeit hinständig hinzutreten — hat nicht bloß die alte Erinnerung aus den Junftszeiten für sich, sondern höchst reiche Motive. Sehen wir denn nicht alle Berufsstände ihre „Lage“ halten und Verbände stiften? Was aber im Reiche oder in den verschiedenen Provinzen desselben seinen Sinn hat, warum sollte das sinnlos sein in den Verhältnissen einer einzelnen Stadt? Ist hier nicht Alles, was dort wirkt, noch weit wirksamer und minder hinderlich, was dort flört oder aufhört? Wir können uns deshalb nur freuen, daß der Handelsminister die Anregung so bereitwillig aufgenommen, ihr bei den Behörden Preussens seine Autorität geliehen hat, und möchten unterdessen alle danach gestellten Parteigenossen einleiten, für die Wiederbelebung zeitgemäßer Anmungen sich ebenfalls thätig zu betheiligen.

Parlamentaristik.

Die Justizkommission hat die zweite Lesung der Substitutionsordnung beendet und den Abg. Fiebigger mit der schriftlichen Berichterstattung beauftragt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

△ Erfurt. Die hiesige Bauhätigkeit, die bei der bisherigen milden Witterung immer noch zimlich ege war, ist zwar durch das in den letzten Tagen eingetretene Frost- und Schneemeter ziemlich beschränkt, trotzdem ist über die öffentlichen Bauten und was damit zusammenhängt, wieder allerlei zu berichten. Wir beginnen mit dem Geogebell des Bauens, nämlich mit dem Einreisen und Besitzen des Schmiedestädter Bores, des längsten und für den Verkehr lästigsten unserer Festungsbore. Die Arbeit daran ist trotz unglücklicher Witterung fortgesetzt und geht endlich (die Sache geht sehr langsam) so viel Erde vom Wall in den Bergaben geschafft, daß das Gewölbe anfängt oben frei zu werden, die über dem Hobergen befindlichen Verzierungen (Urne u. dergl.) sind bereits ent-

fernt. Der Verkehr ist bis jetzt durch die Arbeit nicht gestört. — Von den früher erwähnten Neubauten ist zu berichten, daß im neuen Landgerichtsgebäude der sehr schön ausgestattete Schwurgerichtssaal seiner Vollendung nahe ist, angeblich sind die Mauer beschliffen, die Wände und die Decke, welche gothisch gewölbt ist, zu malen. Es geschieht dies unter Anwendung von Wassfarben. — Zu dem neuen Seminar, welches im Garten des alten, mit der Front nach der Regierungsstraße (früher „Neustadt“ genannt) erbaut werden soll, werden die Materialien angefahren. Das Gebäude soll möglichst einfach und ohne besonderen Schmuck aufgeführt werden. Zu einem Alumnat oder Internat, wie man es zu nennen pflegt, fehlt es leider an Raum. — Zu dem neuen Gebarmen-Institut, welches die Provinz Sachsen hier erbauen wird, sind in diesen Tagen die Material-Eieferungen ausgeschriben. — Das bisherige Ulfunierinnen-Kloster wird es im April der Stadt überwiehen werden, welche es zu Schulzwecken einrichten wird, sie hat dafür die Verpflchtung, den bisherigen Anstalten desselben freie Wohnung zu gewähren. Man beschliffen die bisherige hies Andraasstraße dazu zu verwenden. Der Bau der Magdeburger-Erfurter Eisenbahn macht jetzt wieder dadurch von sich reden, daß man endlich mit dem Anfauf von Grundstücken in der Erfurter Furt vorgeht. Nach den in der letzten Stadtvorordneten-Versammlung stattgehabten Verhandlungen kommt dabei auch städtisches Terrain in Frage.

Der landwirthschaftliche Verein für Eiselen und Umgegend wird am 19. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof zum Goldenen Schiff in Eiselen zur Feier des Stiftungsfestes eine Versammlung abhalten, für welche folgende Tagesordnung in Aussicht genommen ist:

- 1) Antrag des Vorstandes: Der Verein wolle beschließen, dem Gesek deutlicher „Anwärtner in Berlin als Mitglied beizutreten und für die im Februar c. stattfindende Hauptversammlung einen Delegation zu wählen.“
 - 2) Antrag des Vorstandes: Der Verein wolle beschließen: a) Dem Vorlog der Direktion des landwirthschaftlichen Centralvereins gemäß dem Begriffs-Verband für „Kammlerungs-“ und „Schwächen im Regierungsjahr 1878“ beizutreten. b) Die Auszahlung der auf den Verein pro Jahr fallenden Beiträge zu der Provinzial-Schafschaffung mit 20,85 \mathcal{M} zu bewilligen. (Meint: Herr Martwald-Erdoborn).
 - 3) Beantwortung der Frage: „Wie hat sich die Zimmermann'sche Saurede-Maschine bewährt? (Referent Herr Strauß-Glosterode).“
 - 4) Vortrag des Herrn Professor Dr. Päß in Halle a. S. „Auszug aus der Rede“.
- Demnach wird Herr Professor Dr. Päß auch noch einige Mittheilungen über Kinderpest machen.
- Vom Erlaß findet Vertheilung der Prämien an Anechte und Viehmadchen, die zehn Jahr bei einem Vereinsmitglied geübt haben, statt.
- Nach der Verammlung wird ein gemeinschaftliches Abendessen die Theilnehmer der Verammlung vertragen.

Halle, den 13. Januar.

Am 11. d. M., Abends gegen 1/2 10 Uhr, ertönte die Sturmglocke. Es war Feuer in der Schmierfabrik von Schulte und Schreiner am Wasserthurm entstanden, wodurch der Schuppen, unter welchem sich die Koch-Pfannen befinden, zerstört wurde und der Inhalt der letztern selbst ausbrannte. Da das Etablissement völlig isolirt liegt, war weitere Gefahr nicht vorhanden. Der Schaden wird auf ca. 600 Mark geschätzt. Wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt; jedenfalls aber durch Ueberhören.

Heute Morgen gegen 8 Uhr entfiel Feuer wiederum in dem Wiestische Grundstück, Weingärten 10, und zwar dadurch, daß in der E. S. Jahn Kornmader-Werkstatt das Weizenlaub zum Trocknen in die Nähe des stark geheizten Ofens gelegt war, wodurch dieses in Brand gerieth. Derselbe wurde bald gelöscht.

Der hiesige Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege

hat in diesem Jahre seinen dreißigsten Jahresbericht für den Zeitraum vom 1. Juli 1877 bis 30. Juni 1878 erschiehen lassen, welchem wir folgende Data entnehmen: Zu dem genannten Jahre, das sich für den Verein durch die Feier seines dreißigjährigen Bestehens am 5. Juni begehrte, betrug die Zahl der Mitglieder von 470 auf 580; den nächsten Jahreszeiten entsprechend mußte die Zahl der Beiräte auf 14 erhöht werden. Zu den Bewilligungskonzentrationen wurden in etwa 1200 Fällen 5121 \mathcal{M} , außerdem nennentlich 45 Privatpapiere vertheilt. Außerdem Ueberschüssen konnten durch Vertheilung eines Geschiedens des Jahresbeitrags 1100 \mathcal{M} zur Befriedigung von Bedürfnissen und eines solchen des M. D. Vorgesichts 1257,50 \mathcal{M} Keinertrag eines Concertes gewährt werden. An sonstigen Annehmungen für den Verein werden erwähnt: Keinertrag der Beiträge 938,40 \mathcal{M} , des Bazarers 1500 \mathcal{M} , vegate von Frau Schauer, 21. Grundmann, Gärtner Hofhagen 1000 \mathcal{M} , Geschenk der Frauenden Erben (100 \mathcal{M}), des Genitiss der nachmaligenstellung (90 \mathcal{M}), vom Magaziner 210 \mathcal{M} Antheil von den Zinsen des Schmiedestädter Erbes, aus dem v. Madalinen solbigenjährig 1 Jahre freigegeben, Geschenk von der Sportplatzgesellschaft (Beschreibere über nennlich 15000 \mathcal{M} und die auf dem Jahre der Bewohnerschaft ruhende Hypothek von 9000 \mathcal{M}), der neue Saal der Bewohnerschaft, dessen Kosten durch ungenannte Wohlthäter bestritten wurden. — Allen den Genannten, welche allen Seiten, welche außerdem noch den Verein und seine Bestrebungen unterstützen, ohne daß ihren Namen an die Öffentlichkeit gebracht wird, dankt der Bericht am Schluß mit warmen Worten.

Die Bewohnerschaft wurde durchschnittlich täglich von 114 Kindern (— ca. 30000 Pflögelt), während die Maximalzahl auf 130 betragte war. Des großen Zubruges wegen wurde die Gründung einer neuen Bewohnerschaft, u. zw. in der Marktparodie, ins Auge gefaßt. Die stiftliche Schule 35, die Straßschule ca. 120 Kinder, die Stadtschule 35 straben. Dem Bericht ist eine lange Rechnungsbüchlein beigegeben, nach welcher der Verein 12 856,72 \mathcal{M} Einn., 13 388,30 \mathcal{M} Ausg., die Bewohnerschaft 20 194,78 \mathcal{M} Einn., 19 061,19 \mathcal{M} Ausg., die Wahanhalt 4378,74 \mathcal{M} Einn., 2746,35 \mathcal{M} Ausg. hatte.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedlungen am 11. Januar 1879.

Aufgehoben: Dr. Barbier F. W. Wertmeister und M. v. Naue, Sangerhausen.

Eheverträge: Der Richter A. Göhre, Große Eitritstraße 55/57, und M. Kerber, Margarethenstraße 1. — Der Notar Dr. G. Sumner, kleiner Eitritplatz 4. und M. Meyer, kleiner Sandberg 15. — Der Schloffer G. Paulus und M. Naue, Martinsgasse 12. — Der Richter G. Siebert, an der Glauchaer Kirche 4. — Gebore: Die Wittwe Joh. F. Königsgasse 13. — Dem Landarbeiter E. Nöbel eine Tochter, Ebergladstraße 11. — Dem stempurmeister A. Hoese ein Sohn, kleine Ulrichstraße 11. — Dem Schaffner Ch. Haack ein Sohn, Martinsgasse 3. — Dem Privat-Sekretär G. Tommerath ein Sohn,

Kleiner Schmitt 1. — Dem Maurer C. Dittis eine Tochter...

Gehtoben: Emilie Hoff, 53 Jahr 12 Monat 12 Tage, Lungen-...

Trennungslife.

Angenommene Trennung vom 12. bis 13. Januar.

Kronprinz. Hr. Ingenieur Aufhäuser a. Wollau, Hr. Affessor...

Stadt Hamburg. Hr. Antons v. Hennings a. Seeborn Hr. Major...

Goldner Ring. Hr. Herrn. Kaufm. Fleischer a. Berlin, Webel a....

Goldene Krüge. Hr. Major a. D. v. Sudria a. Giesdorf, Hr. Major...

Maifischer Aepfel. Hr. Herrn. Kaufm. Meißner a. Berlin, Schmidt a....

Ein halbeser Schwindler.

Aus Leipzig berichtet das vorige Jahrbuch unterm 12. d. M.: In einem hiesigen kaufmännischen Geschäft für...

Eiferlich, verfuhr ein Mann vor dem Fenster seiner Frau...

— Eine Exaltation im Vatican. In einem der eifuesten Gemächer des Vatican...

— Das schwarze Weib. Nach den letzten geographischen Berichten der an den Herd der Seuche...

längst über die Grenze geschafft. Auffallen war es der Bedäufte, daß...

Kunsthift.

Gegenüber der Stadt, welche kürzlich durch viele Blätter lief: daß das Jugendporträt Goethes nach...

Marktberichte.

Grurt, den 11. Januar. (S. S. Kühnlein.) Mit Beginn dieser Woche...

Bernburg, den 4. Januar. Weizen pro 2000 Pfd. netto 145 — 168, Roggen 125 — 144...

Telegraph. Coursbericht der Halleschen Zeitung. Berliner Fonds-Börse.

Berliner Getreide-Börse. Weizen (gelber) April-Mai 180, —, Mai-Juni 182,50, feil.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co., am 13. Januar 1878.

Probationen der meteorologischen Station in Pail. 11. Januar. Morg. 6 Uhr 21. Abds. 10.

Ein jüngster Einbruch. Der Berliner Kriminalbeamte, beiderer der unermüdlichen Thätigkeit...

...In dem Moment des Vastor Reichs in Groß-Döbern (Ar. Kattowis) soll, wie die Katow. Zig. meldet, in der Person eines Bergmanns, welcher seit zwei Jahren auf Deutschlandgrube bei Schwienowolowis arbeitet, ermittelt sein. Derselbe hatte seinen Arbeitsamenden in angetrunkenem Zustande eine Uhr gezeigt, die er nicht auf rechtmäßige Weise erworben haben konnte, da sie mit den sonstigen Verhältnissen des Bergmanns nicht übereinstimmte. Als Verhör genommen, gestand er ein, daß er vor ca. 2 Jahren den Vastor Reichs ermorret hatte. Er wurde gefesselt und in das Amtsgefängnis eingeworfen. — [Der Winter in Frankreich. Aus Paris wird unterm 11. d. gemeldet: Heute Nacht hatten wir starken Schneefall in Paris. Von heute ab in der Nacht vom 9. auf den 10. 15 Centigrad Kälte und gestern bei 7 Grad Kälte wieder so starken Schneefall, daß die Eisenbahn keine Reisen annahm. — Diesen Nachmittag haben wir wieder Schneefall und 4 Grad Kälte; die Seine fängt an mit Eis zu gehen. Die Verkehrsunbedrungen dauern fort; in Clermont-Ferrand traf vom 8. bis 10. Januar wieder aus dem südlichen, noch aus dem mittleren, noch aus dem westlichen Frankreich ein Eisenbahnzug ein. — [Hobes Alter. Zu Bromberg verstarb am vergangenen Mittwoch der 117jährige Veteran Bartholomäus Bagnewski. Derselbe hatte sich schon einmal einer Unternehmung von Seiten des Kronprinzen zu erfreuen und erhielt auch aus Heideberg fortdauernd miltätliche Gaben; mit ihm wird jedenfalls der älteste Bromberger zu Grabe getragen werden. 117 Jahre sind ein wahrhaft phänomenales Alter. Bagnewski hinterließ eine achtzigjährige Gattin. — [Ein verführter Selbstmord mit Kaffeebohnen. Eine tragikomische Geschichte wird aus Gießen wie folgt berichtet: In Weisheffen spielte sich in der Neujahrnacht ein eigentümliches Drama ab. Gequält von

...der unermüdlichen Thätigkeit des Kriminalbeamtes, beiderer der unermüdlichen Thätigkeit des Kriminalbeamtes, beiderer der unermüdlichen Thätigkeit des Kriminalbeamtes...

...Probationen der meteorologischen Station in Pail. 11. Januar. Morg. 6 Uhr 21. Abds. 10. Mitt. 10. Mitt. 10. Mitt. 10.

Ein jüngster Einbruch. Der Berliner Kriminalbeamte, beiderer der unermüdlichen Thätigkeit des Kriminalbeamtes...

Probationen der meteorologischen Station in Pail. 12. Januar. Morg. 6 Uhr 21. Abds. 10. Mitt. 10. Mitt. 10.

Ein jüngster Einbruch. Der Berliner Kriminalbeamte, beiderer der unermüdlichen Thätigkeit des Kriminalbeamtes...

Probationen der meteorologischen Station in Pail. 13. Januar. Morg. 6 Uhr 21. Abds. 10. Mitt. 10. Mitt. 10.

Ein jüngster Einbruch. Der Berliner Kriminalbeamte, beiderer der unermüdlichen Thätigkeit des Kriminalbeamtes...

Probationen der meteorologischen Station in Pail. 14. Januar. Morg. 6 Uhr 21. Abds. 10. Mitt. 10. Mitt. 10.

Ein jüngster Einbruch. Der Berliner Kriminalbeamte, beiderer der unermüdlichen Thätigkeit des Kriminalbeamtes...

Probationen der meteorologischen Station in Pail. 15. Januar. Morg. 6 Uhr 21. Abds. 10. Mitt. 10. Mitt. 10.

Ein jüngster Einbruch. Der Berliner Kriminalbeamte, beiderer der unermüdlichen Thätigkeit des Kriminalbeamtes...

Probationen der meteorologischen Station in Pail. 16. Januar. Morg. 6 Uhr 21. Abds. 10. Mitt. 10. Mitt. 10.

Ein jüngster Einbruch. Der Berliner Kriminalbeamte, beiderer der unermüdlichen Thätigkeit des Kriminalbeamtes...

Preussische 4proc. consolidirte Staatsanleihe,
Anmeldungen zu der am **Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. d. M.** stattfindenden Zeichnung auf
55 Millionen Mark 4 1/2 Proc. Preuss. Anleihe
zum Emissionscourse von **94.90** nehme ich kostenfrei entgegen.
Halle a/S., d. 13. Jan. 1879. Reinhold Steckner.

Für Industriebahnen u. Gruben

empfehle ich als langjährige Specialität:
Eisenbahn- und Grubenschienen jeder Art nebst allem Zubehör.
Eiserne Querschwellen, sehr bewährtes System, ungemein vortheilhafter als Holz.
Hartguss- und Temper-Gussstahl-Räder.
Kadgetriebe, ganz aus Stahl, völlig unverwundlich, sehr leicht bei sparsamstem Betriebe.
Eiserne Gruben-Streckenbogen aus Facon-Eisen. **Schachttringe.**
Belag- und Drehplatten aus Guß- und Schmiedeeisen, schlicht, gerippt und durchbrochen,
sowie **sämmtliche Stahl- und Eisen-Hüttenproducte** zu äußerst niedrigen Preisen
und sachgemäßer Bedienung.
Otto Neitsch,
Ingenieur und Hütten-Repräsentant,
Halle a/S.

Halle a/S., Bahnh., den 11. Januar 1879.
Als unbestellbar ist zurückgekommen ein Einschreibbrief an den
Güteranbeter **Bader** in Coblenz bei Paderwald, eingeliefert bei
dem unterzeichneten Postamte am 30. December v. J. zwischen 11 und
12 Uhr Vormittags.

Kaiserliches Postamt 2.
Hering.

Die Lieferung nachstehender Materialien zum Neubau der Provinz-
zial-Gebammen-Anstalt zu **Erfurt**, als:

- 1. 106 mille rothe Verblender,
- 2. 106 mille rothe Formsteine,
- 3. 91,40 Hk. m rothem Begegnies,
- 4. 22 mille gelbe Verblender,
- 5. 8,2 mille gelbe Formsteine,
- 6. 160 Hk. m gelbe Terracotteneinfüllungen und Frieße,
- 7. 8 Stück Kacheln.

soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Die Bedingungen und Zeichnungen sind im Baubüro Burg-
straße Nr. 12 zur Einsicht ausgelegt, auch können dieselbst Submissionen-
formulare sowie die Bedingungen gegen Erstattung der Druckkosten ent-
nommen werden. Die verfertigten Offerten mit der Aufschrift „Sub-
mission auf Verblendermaterial für die Gebammen-Lehr-
anstalt zu **Erfurt**“ sind spätestens zu dem auf:
Samstag d. 23. Jan. 1879 Vormitt. 11 Uhr
im Baubüro anberaumen Termine kostenfrei einzuhändigen.
Erfurt, den 9. Januar 1879.
Der Landes-Bau-Inspector
gez. **Bockelberg.**

Auction.

Freitag d. 17. Januar c.
Nachmittags 1 Uhr versteigere
ich **gr. Ritterstraße 9 (Hof-
feudamm)** versch. Möbel u. Haus-
geräth, Federbetten, 12 eif. Bett-
stellen und Matratten, 1 Badstube,
1 Nähmaschine, Nimm, Punschtratt,
Arauc.

W. Elste, Auct.-Comm.

Auslobung-Auction.

Sonnabend den 18. Jan.
Vormittags 10 Uhr sollen im
Schloßgarten zu Jörbig:
60 Stück Eichen,
50 „ Schwarze Pap-
pehn,
30 Stück Eichen und Nü-
ßern
öffentlich meistbietend verkauft wer-
den.
C. Beyer.

Haus-Verkauf.

Ein neu erbaut Haus in einem
beliebten Bahndorfe Thüringens,
bestehend aus 12 heizbaren Zimmern
und vollständigem Zubehör in guter
Lage, hauptsächlich für Bäckerei
geeignet, für den Preis von 5600
Mk., mit 1000 M. Anzahlung, so-
fort zu verkaufen. Näheres ertheilt
F. Günter in Untereulfsa,
Bahnhof Großheringen.

Ein Landgut

von circa 160 Morgen vorzüg-
lichen Ackerboden mit Ziegelei zwi-
schen **Weimar** und **Apolda** be-
legen, ist aus freier Hand ohne
Zwischenhändler zu verkaufen, event-
uell zu verpachten. Die Wirtschaft's-
Gebäude sind neu und kann die
Uebernahme mit oder ohne Inventar
erfolgen. Offerten unter Briefe
A. B. 14 richte man an den „**In-
validendank**“ in **Weimar**.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, zweiflüchtig, mit zwei
Eckerwohnungen und waffender
Verkalt für verschiedene Handwer-
ter, hauptsächlich Schlosser, Bäcker
u. s. w., ist unter günstigen Be-
dingungen mit 1500 Thlr. Anzahl-
ung sofort zu verkaufen. Näheres
ertheilt **R. Panse** in Köfen,
Burgstraße.
C. Hillig.

Zur einen empfehlenswerthen
jungen Mann, der zum 1. April c.
seine Lehrzeit beendet, suche für
diesen Termin Stellung als Wer-
khalter unter billigen Gehaltsan-
sprüchen wemöglich in einer Wirt-
schaft mit Rübenaub.
C. Hillig.

Da sich mehrere Liebhas-
ber zu meiner in better Lage er-
richteten befindlichen Brauerei nebst
großem Wohnhaus, verbunden
mit großen Restaurationsestabilite-
ten, großen Kellern und Eiskellern,
sowie Niederlagen u. c., gefunden
haben, so ist Verkaufstermin auf
nächsten Sonnabend Nachmittags 2
Uhr im Wohnhause Gortbarstraße
44 angelegt, wozu hiermit einlade.
F. C. Klop.

Ein Töchter-Pensionat.
Für junge Mädchen jeden Alters,
die sich zu ihrer Ausbildung in
Halle aufhalten wollen, wird eine
sehr empfehlenswerthe Pension nach-
gewiesen durch
Albin Simon, Markt 15.

Die Prof. Dr. Sampaon'schen Coea Präparate der Mohrenapotheke in
Mainz, für deren Heilkraft neben der Empfehlung Alex v. Humboldts ihr seit
Jahrzehnten stetig wachsender Erfolg bestes Zeugnis ablegt, werden aus
dem nach besonderer Methode gewonnenen, vollköstlichen Extracte der
Coea-Pflanze bereitet. Ihre rationelle, den verschiedenen Krankheiten durch
verschiedene Präparation (Pillen I, II und III, Wein und Spiritus) Rechnung
tragende Zusammenstellung hat ihnen den Ruf, dessen sich mit vollem
Rechte die Coea in Südamerika seit Jahrtausenden erfreut, auch schon
in Europa fest begründet, da selbst zweifelsichtige Aerzte durch
ihre Wirkungen überzeugt wurden.

*) Belehrung über ihre spec. Wirkung u. Anwendung franco gratis.

Gallischer Tages-Kalender
und
Gallischer Local-Anzeiger.

Erstausgabe den 14. Januar:
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8-11. (Ausleihe der Bücher v. 11-1).
Marian-Bibliothek: geöffnet v. 2-3.
Stadtbibliothek: geöffnet v. 9-1 u. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang
Kathhaus.
Schulisches Lesesaal: Expeditionstunden von 8 bis 11 u. 11 bis 1.
Städtische Werkstätte: Maschinenbau v. 8-11, Nm. 3-4.
Sparrasse f. d. Carlstr.: Maschinenbau v. 9-11, Carlstr. 8, I.
Sparr- u. Vorhofs-Verzin: Maschinenbau v. 9-11 u. Nm. 3-5, Brüderrstraße 6.
Verleiner-Vereinigung: Nm. 8 im neuen Schulhaus (mit Court-Nr.).

Hausbesitzer zu Halle: Nm. 3 Planarung im Locale der Handelssammer
(Brüderstraße 15).
Kaufmann, Verein: Ab. 8, Schmiedestraße-Unterricht im Vereinslocale gr. III-
Eckstr. 23 (Reißner's Restaurant).
Patent-Rechnen-Verzinsung: im Hause des Hrn. Pantier Lehmann (gr. Steinstraße
Nr. 19) geöffnet von 9-11 Uhr und von 3-6 Uhr.
Verein junger Buchhändler: Ab. 8, Bibliothek im Kathhof „zur grünen Lampe“.
Vereinsbibliothek: Ab. 7-9, Bibliothek u. Vereinszimmer in der „Zuipfer“.
Vereinsbibliothek: von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen Gewerkschaft: Ab. 8 Uhr Vorträge, Zeichnen, Volks-
schule: Deutsch u. Rechnen.
Vereins-Ball, Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thiere's Garten.
Holl. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Gartenhaus“.
Holl. Lehrer-Verein: Ab. 8 in Lehmannstraße 11, Kloustr. Nr. 8.
Gang und Klänge: Ab. 8-10 Lehmannstraße in der Dresdener Bierhalle.
Gesangsverein: Ab. 8, Lehmannstraße im Paradies.

Stadt-Theater: Ab. 7, Doctor Platz, Auffpiel.
Dr. A. Franck's Kabin in „Kathhof“. Irish-Römische Kabin v. 8-12 U.
für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Cool, Schwefel,
Walg, Kleien, Seifen, Gifen. — aromatische, Nichtenadel, gewöhnl. Wasser-
fächer zu jeder Lagezeit. Im Com. u. feierlichen ist die Anzahl im geschloss.
Zerst, Wollfen u. Mischstoffen, sowie alle nat. u. künstl. Mineralwasser
im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer sitzen im Badhaus und in
der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Vereins-Badenhall Badenplan 9. Cool, Schwefel, Walg, Kleien, Seifen,
aromatische, Nichtenadel, Gifen, nat. u. künstl. Wasserfächer von früh 7
bis Abends 8. Moderne Wohnungen zum Besuchen bereit. Fortwährend frische
Bismuth.

Sing-Academie.

Dienstag d. 14. Jan. Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volks-
schule. Passionsmusik von **Chais-Nebel**. Anmeldung neuer Mitglie-
der Mitglieder bei Herrn Musikdir. **Vorrich**, Wilhelmstraße 5.
Der Vorstand.

Dekanntmachungen.

P. P.
Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mitthei-
lung zu machen, dass ich nach dem Ableben des
Herrn **Max Keferstein**
Herrn Louis Heise,
Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4 I. Etage,
die Leitung meiner Annoncen-Expedition in **Halle a/S.**
übertragen habe, und bitte ich das mir bisher in so
reichem Maasse zu Theil gewordene Vertrauen auch
meinem neuen Vertreter schenken zu wollen.
Berlin, den 10. Januar 1879.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen
Deutschlands und des Auslandes.

Bekanntmachung.

Um dem reisenden Publikum, sowie den anderweitig auf dem hiesi-
gen Bahnhofs verkehrenden Personen leichtere Gelegenheit zu bieten,
Telegramme auch während der Nachtzeit aufzugeben, ist angeordnet wor-
den, daß bei dem hiesigen Kaiserlichen Postamte Nr. 2 auf dem Bahn-
hofs zu jeder Tages- und Nachtzeit Telegramme angenommen werden.
Halle a/S., den 11. Januar 1879.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Postrath
Braune.

Bekanntmachung.

In der Spelbfernacht ist aus dem Hause Felsstraße 1 eine gelb-
graue gefirnischte Thür mit eisernen Bändern und eisernem Schieber,
etwa 2 m lang, gestohlen worden.
Ich erlaube um Mittheilung über die Thäter.
Halle a/S., den 10. Januar 1879.
Der königliche Staatsanwalt.

Steckbrief.

Eine unbekannt, angeblich am 7. Januar d. J. hier zugewiesene
Frauensperson, ungefähr 1,70 m groß, unterlegter Statur, mit vollem
Gesicht und gesunder Gesichtsfarbe, dunkeln Haar, blau und roth far-
tiztem Kleid, brauner Wickeljacke, grauem Umfahlgürtel, einem weiß-
en und einem rothen Kopftuch und braunem Lederhandschuh, ist des
Diebstahls eines Uhrzeigers und Fracks dringend verdächtig.
Ich bitte dieselbe im Betreffungsfall an das hiesige Kreisgerichts-
Gefängnis abzuliefern.
Halle a/S., den 9. Januar 1879.
Der königliche Staatsanwalt.

Ein Pferd, passend für einen Dan-
delmann, steht zum Verkauf im
goldnen Engel, Halle. Meine Wohnung ist
gr. Steinstraße 23 I.
Herrn Schwarz, Weinstäfer.

Bekanntmachung.

Die Restaurations-Lokale im sogenannten Stadtgarten hieselbst,
einer circa 12 Morgen haltenden, unmittelbar an der Stadt belegen,
von der Bahnhofsstraße begrenzten parkartigen Anlage, sollen vom
1. April d. J. ab auf anderweit sechs Jahre verpachtet werden. Ter-
min ist zu dem Zwecke auf
Montag den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
zu **Rathhause**
anberaunt, wozu Nachzulassung hierdurch eingeladen werden.
Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch
gegen Erstattung der Copialien abdrücklich mitgetheilt werden.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Als vorzügliches Brennmaterial zur Stuben- u. Küchen-
heizung empfehle ich:
Stückkohlen das Dactelort zum Preise von — 55 M. ab Koh-
lenplatz, — 60 M. Franco Haus.
Knorpelkohlen das Dactelort zum Preise von — 50 M. ab
Kohlenplatz, — 55 M. Franco Haus.
Preßsteine 1000 Stück zum Preise von 13 M. ab Kohlen-
platz, 15 M. — Franco Kohlenplatz.
Sämmtliche Kohlen werden **gut trocken** geliefert.
Halle a/S., den 11. Januar 1879.
**Planerthattliche Sabben- und Bergwerths-
Verwaltung.**

Auf einem größeren Gute unweit
Halle wird ein kräftiges junges
Mädchen zur Erlernung der Wä-
schwirtschaft gesucht und wollen Res-
tauration hierauf ihre Briefe unter
P. H. 99 an die Annoncen-Ex-
pedition von Hrn. **Rud. Mosse**
in **Halle a/S.** zur Weiterför-
derung einfinden.

In einer Stadt von 20 tausend
Einwohnern mit vorzüglicher Um-
gebung in der Provinz Sachsen ist ein
**Hut- & Mützen-Ges-
chäft** zu verkaufen. Zur Ueber-
nahme sind nur 300 bis 400 Thlr.
erforderlich. Briefe befördert **Gg.
Stüdtath** in der Exp. d. Bg.
unter S. R. 50.

Wir suchen per 1. April
oder auf sofort für unser
Comptoir und Lager einen
Lehrling unter günstigen
Bedingungen.
Gebr. Wege.
Halle a/S.

2000 Thaler werden zum 1.
April oder 1. Juli auf ein ländl.
Grundstück 1. Hypoth. zu theil ge-
sucht. Gef. Off. unter A. B. 100
postl. Halle, Hauptst.

Pension.

Schüler finden 1. April
frei. Aufnahme bei einem Lehrer.
Näheres zu erfragen in der An-
noncen-Exp. v. **J. Harck**
& Co., gr. Ulrichstr. 471.

Töchter-Pensionat.

Für junge Mädchen jeden Alters,
die sich zu ihrer Ausbildung in
Halle aufhalten wollen, wird eine
sehr empfehlenswerthe Pension nach-
gewiesen durch
Albin Simon, Markt 15.

Actien-Papier-Fabrik in Zörbig.

Bilance p. 1. Juli 1878.

Activa.		Passiva.	
An Grundstücks- u. Gebäude-Conto	49540 60	Per Actien-Capital-Conto	30000
„ Maschinen- u. Apparate-Conto	29700	„ Hypotheken-Conto	67221 45
„ Mobilien u. Utensilien-Conto	2025 68	„ Personen-Conto	4990 74
„ Actien-Einzahlungs-Conto	1228 30		
„ Casse-Conto	919 15		
„ Fabrikations-Conto	7904 76		
„ Personen-Conto	2911 63		
„ Gewinn- u. Verlust-Conto	7982 07		
Summe	102212 19	Summe	102212 19

Gewinn- und Verlust-Conto p. Geschäftsjahr 1877/78.

An Zinsen-Conto	4086 40	Per Fabrikations-Conto	8734 91
„ Gehalt- u. Lohn-Conto	8644 28	„ Ackerpacht-Conto	313
„ Unkosten-Conto	2250 88	„ Grundstück- u. Gebäude-Conto	2540 60
„ Reparatur-Conto	1186 67	„ Mehrwerth laut Taxe	
„ Kl.-Utensilien-Conto	74 52	„ Bilance-Conto-Verlust	
„ An Maschinen- u. Apparate-Conto		a. Abschreibungen „ 3577. 83	
Werthabschreibung von		b. Fabrikationsverlust „ 4404. 24	
„ 33052,83 à 10%	3352 83		
„ Mobilien- u. Utensilien-Conto			
Werthabschreibung von			
„ 2250,60 à 10%	225		
Summe	19770 58	Summe	19770 58

Zörbig, den 21. December 1878.

Der Aufsichtsrath: **Der Vorstand:**
gez. A. Wichmann. I. V. gez. P. Schlemmer.

Geprüft und richtig befunden.

Die Revisoren:

gez. J. Schroeter. gez. Bernhard Fiedler.

Thüringische Eisenbahn.

Zur Herstellung von Pflasterungen am Bahnhof Naumburg soll die Lieferung von ca. 2000 cbm guten, festen Pflastersteinen aus Porphyrt, Kohlenstein, Granit oder Basalt im Submissionswege nach einzuliefernden Proben, entweder im Ganzen oder auch in einzelnen Posten von mindestens 500 cbm, vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in der Zeit vom 16. bis 24. Januar er. während der Dienststunden im Betriebs-Inspektions-Bureau hier zur Ansicht aus, können auch von demselben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versenden und portofrei außer einzuliefernden Proben findet

Sonnabend den 25. Januar er. Vormittag 10 Uhr im obenbezeichneten Bureau statt.

Weissenfels, den 10. Januar 1879.

Der Betriebs-Inspector Schwarz.

Preussische 4% consolidirte Anleihe.

Anmeldungen zu der am 15. und 16. d. M. stattfindenden Zeichnung nehmen wir zum Subscriptionscourse von 94.90 kostenfrei entgegen.

Hallescher Bankverein von Kulsch, Kaempff & Co.

Kleine Steinstraße 3 a.

Nugholz-Auction.

Freitag den 24. Januar er. sollen 17 Stück Küstern, 18 Stück Erlen, 4 Stück Eschen auf dem Stamme, vorzüglich für Stellmacher und Drechsler, bei dem Gutebesitzer Eduard Füss in Klein-Gräfendorf gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Sammel-Platz Vormittag 11 Uhr beim Gastwirt Herr Krause in Craun.

Aufträge auf die am 15. und 16. Januar zum Course von 94.90% stattfindende Subscription auf

Preussische 4% Consols

führe ich kostenfrei aus.

Halle a.S.

H. F. Lehmann.

Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.

Beginn des Cursus am 17. März 1879.

Programm, Studienplan und Honorarbedingungen werden auf Verlangen frei und gratis zugesandt. Befähigten Schülern wird nach Beendigung des Cursus Stellung vermittelt.

Die Direction:

Dr. B. Frühling.

Dr. Julius Schulz.

Berwalterstelle-Gesuch.

Ein gut empfohlener militärischer Berwalter sucht Stellung. Offert. unter F. L. postl. Halle, Hauptpost.

Der bisher von Herrn F. W. Sandler bewohnte Laden, gr. Ulrichstraße 60, ist per 1. Juli a. e. anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst im Eisenwaren-Geschäft.

2 Berwalter u. 1 Wirthschafterin suchen Stellung.
Adalbert Kriele hier.

Pension.

Angehende Schüler finden eine gute Pension mit Nachhilfe in allen Schularbeiten. Näheres bei J. Barck & Co.

Eine größere Partie
leicht löslicher Theebretter zu bedeutend herabgesetzten Preisen;
Schut Schaalen mit geschweiftem Rand, früher $\text{A } 2,50$, jetzt $\text{A } 1,50$;
Fein Kuohenteller, statt $\text{A } 2$, $\text{A } 1,50$ pr. Stück, in schwarz und braun;
Brodkörbe mit Perlmutter, tabellose, $\text{A } 2,50$ das Stück,
empfehl't, um damit zu räumen,
die Chinesische Theehandlung von G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

Reubkescher Gesangverein.
Mittwoch den 15. Januar Abends 6 Uhr Übung.
Allseitiges Erscheinen nothwendig.

Preussischer Hof.
Dienstag Schlachtfest. Anlich des vorzüglichsten Pilsener und Coburger Bieres.
Julius Haase.

Ein Dominium, das täglich größere Quantitäten sehr schöne Fischbutter fabrizirt, wünscht dauernd mit einem soliden und zahlungsfähigen Abnehmer in Verbindung zu treten.
Offerten unter W. C. B. werden postlagernd Bernburg baldigst erbeten.

Ein junges Mädchen, das seine Ausbildung in Halle erhalten soll, findet freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie. Musik- und Gesang-Unterricht kann im Hause erteilt werden; auch wird auf Wunsch Gelegenheit geboten, sich Kenntnisse in der Wirthschaft anzueignen. Näheres durch **Rud. Mosse** in Halle, große Ulrichstraße 4.

Ein ganzes Amsel Original-Küffel Los 330
1 Halbes dto. 200
1 Viertel dto. 105
1 Zehntel dto. 42
1 Zwanzigst. dto. 22
Haupttreffer 315,000 A. = 630,000 Bm.

1839er Staats-Lose!
welche unbedingt alle am 1. März 1879 mit Treffer gezogen werden müssen, verkaufen wir:

Ein junges Mädchen, dessen Väterin bei deren Tod nicht, jedes was ein Treffer macht, und gelangen auch die kleinsten Treffer ohne jeden Abzug zur Auszahlung.

Wien und Budapest
Bankhaus
Kärntnerstr. Waitznergasse.

Wien und Budapest
Bankhaus
Kärntnerstr. Waitznergasse.

Ackerwalzen!
3theilige, auch mit Gerüste und Wechlag, sind vorrätig beim Zimmermeister Voigt in Aken a/E.

Sebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Sonnabend den 18. Januar c. Vormittag 11 Uhr veräußere ich **Merseburgerstr. Nr. 15:** 1 stehende Dampfmaschine und 1 Dampfboilerpumpe. **W. Elste**, ger. Auct.-Comm.

Das den Erben des verstorbenen Herrn Consistorialrath **D. Müller** gehörige, Weidenplan Nr. 3 an der Ecke der Friedrichsstrasse gelegene

Wohnhaus mit Garten

ist zum 1. April a. e. **aus freier Hand** zu verkaufen. Das Wohnhaus enthält ausser den erforderlichen Wirthschaftsämlichkeiten **15 Zimmer**. Der Garten grenzt mit **46 Meter** an den Weidenplan und mit **43 Meter** an die Friedrichsstrasse. Näheres im Hause selbst zu erfragen.

Ein herrschaftlicher Gärtner,

der mit allen Zweigen der Gärtnerei gründlich Bescheid weiß und hierüber, sowie über seine bisherigen Setzungen gute Zeugnisse beibringen kann, wird für eine Zuckerrabrik in der Gegend von Halle gesucht. Abschrift der Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche sind sub Chiffre C. S. 651 der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Halle a. d. S. mitzubringen.

Ein junger Kaufmann (27 Jahr), mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten unter **W. R. an die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co.** in Halle a. d. S. erbeten.

Für eine kleinere Landwirthschaft wird zur Stütze der Hausfrau ein junges Mädchen vom Lande gesucht, welches gut zu waschen und plätten versteht, auch bürgerlich kochen kann. Antritt zum 1. April d. J. Gehalt nach Uebereinkunft. Nur zuverlässige junge Mädchen wollen sich melden bei **Ed. Stuckrath** in der Erped. d. Bzg.

15,000 und 30,000 A sind auf erste gute Hypothek vom 1. April c. auszuliefern. Näheres ertheilt **W. Barth**, Geiststraße Nr. 18.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3-6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist. **Bern. Hauptmann Köpfer**, Gottesackerstraße 11.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Mit tiefbetäubtem Herzen und der Bitte um stilles Beileid Bermannten und Freunden statt jeder besonderen Meldung die Trauermeldung, daß unsere liebe jüngste Tochter **Ida** gestern Abend entschlafen ist. Siebzigsten, d. 13. Januar 79. **Irrel** und Frau.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau **Katalie** geb. **Köfer** gestern Nachmittag 3 Uhr nach längern Leiden sanft entschlafen ist. **Lobersleben**, d. 13. Jan. 1878. **Richard Seibe.**

Chiffre-Anzeigen.

Bei Geschäfts-, Grundstücks-An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Gesuchen, sowie in den sonstigen vielen Fällen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen Offerten von Reflectanten unter Chiffre an ihrer Stelle **unverbindlich** entgegen, sobald wir mit der Bestimmung der Anzeige betraut werden, für welche wir auch nur die Original-Insertionspreise berechnen, und stellen ihnen solche am Tage des Eingangs unentgeltlich zu. Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expedition, Halle, Leipzigerstr. 2.

Steuern
vielfach
sehr an
Erörter
habe
Steuern
sich Re
am be
wir da
faller d
sie ih
auf wo
das die
Jederm
fragen
K
ungesch
thun,
Ausdr
läutern
R
sich der
fultate
müssen
wesentl
Die folg
1
zelen
keinen
Grund
3
werder
4
leiten
Staat
licht
5
das e
allger
sie nu
genom
denfel
also b
berau
11]